# Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 28. Mittag-Ausgabe. Einundsechszigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonnabend, den 17. Januar 1880.


## Deutschland.

### O. C. Landtags-Verhandlungen.

**38. Sitzung des Abgeordnetenhauses** vom 16. Januar.

11 Uhr. Am Ministertische Maybach, Bitter, Lucius, v. Puttkamer und Commissarien, später Graf zu Eulenburg.

Eingegangen ist der Gesetzentwurf, betreffend die Erwerbung des rheinischen und des Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahnunternehmens für den Staat und ein Nachtrag zum Etat des Ministeriums des Innern.

Der Gesetzentwurf, betreffend die Verwerthung von Forstnutzungen aus den Staatswaldungen in den vormals kurhessischen Landestheilen, welcher zur ersten Berathung steht, will die bisher bestehende Berechtigung der Landgemeinden, ihr Brennholz gegen eine niedrige Taxe aus Staatswäldern zu entnehmen, aufheben und dafür den Verkauf des Holzes nach den Durchschnittspreisen abzüglich 20 Procent einführen.

Abg. Grimm (Marburg) erklärt sich gegen den Gesetzentwurf; der hessische Communallandtag habe ihn abgelehnt und zugleich die Regierung zur Ablösung dieser Berechtigung aufgefordert. Die Taxe von 1865 halte sich ungefähr 40 Procent unter den jetzigen Verkaufspreisen, und wenn man sie aufhebe, so hätten die Gemeinden kein Interesse mehr, ihre Berechtigung auszuüben. Redner bringt, wie in der ersten Berathung, die Beschwerde zur Sprache, daß die Forstbeamten schlechtes Holz und in entfernten Revieren angewiesen hätten, und beantragt die Ueberweisung des Gesetzes an die um 7 Mitglieder zu verstärkende Agrarcommission.

Minister Lucius: Diese Auffassung der Berechtigung der Gemeinden findet sich auch in der Schrift des früheren Abg. Bähr (Kassel) und beruht auf einer eigenthümlichen Anschauung vom Waldeigenthum; die Ansicht, daß es sich nicht um eine Bezahlung des Holzes, sondern um die Entrichtung einer festen Taxe für eine gewisse Berechtigung handelt, ist durchaus falsch. Zur Zeit der kurhessischen Verwaltung wurde die Taxe durch landesherrliche Verordnung, später durch Gesetz geregelt und bei der Verhandlung im kurhessischen Landtage im Jahre 1865 sprachen sich alle Redner dahin aus, daß es sich um eine Verwerthung der Forstnutzungen nach dem Verkaufspreise handle, der für eine Reihe von Jahren fixirt werden sollte; den Gemeinden sollte nur das Holz für ihren eigenen Bedarf gegeben werden, und zwar keineswegs die besten Sortimente, sondern gerade die schlechteren. Die 1865 festgestellte Taxe ist natürlich mit den heutigen Preisen nicht mehr in Uebereinstimmung, deshalb ist es eine wirthschaftliche Nothwendigkeit, sie zu ändern. Die Beschwerden, welche der Abg. Grimm beim Etat der Forstverwaltung vorgebracht hat, sind nach meinen Erkundigungen vollständig unbegründet. (Der Minister geht auf die einzelnen Fälle ausführlich ein und nimmt die Forstbeamten gegen den Vorwurf allzu großer Fiscalität in Schutz. Jedenfalls wäre es besser gewesen, wenn der Vorredner sich genauer erkundigt und die Fälle den Thatsachen entsprechend vorgetragen hätte.)

Abg. v. Griesheim protestirt gegen den Gesetzentwurf, der ein auf uralten Gewohnheiten beruhendes Rechtsverhältniß beseitige; er verweist insbesondere auf die Schrift des ehemaligen Abg. Bähr (Kassel), der den Anschauungen des Ministers entschieden widerspreche.

Die Abgeordneten Hellwig, Rübsam und Zimmermann (Hersfeld) treten den Ausführungen ihrer Landsleute bei, und der Behauptung des Ministers entgegen, daß die vom Abg. Grimm vorgebrachten Beschwerden unbegründet seien. Bedenklich sei es bei den herrschenden ungünstigen Zeitverhältnissen, den armen Leuten diese kleine Vergünstigung zu nehmen, trotzdem in manchen der in Frage kommenden Bezirke gegenwärtig ein Nothstand existire; — ein Landrath habe bereits die Mildthätigkeit angerufen.

Abg. v. Luck hält die Vorlage für eine durchaus berechtigte, die Fassung derselben sei aber nicht überall annehmbar, deshalb und um die vorgetragenen Beschwerden zu erörtern, erkläre auch er sich für die Verweisung der Vorlage an die verstärkte Agrarcommission.

Abg. Grimm hält seine Beschwerden in allen Punkten aufrecht; — er habe die Vorkommnisse genau so mitgetheilt, wie sie der Bericht des Landraths darstelle. Dem Minister gingen nur deshalb so wenig Beschwerden zu, weil die Leute sich nicht gern über ihren Oberförster beschweren. Er habe nicht übertreiben, sondern nur die in seinem Landestheile herrschende Verstimmung zum Ausdruck bringen wollen, was die Pflicht jedes loyalen Abgeordneten sei; der Minister dürfe seine Ausführungen nicht in der Art zurückweisen, wie er es gethan.

Minister Lucius hat nicht entfernt die bona fides des Abg. Grimm bezweifelt, sondern nur nachzuweisen gesucht, daß er von seinen Gewährsmännern falsch berichtet worden sei: diese Behauptung halte er aufrecht. Grade weil er, der Minister, die Gesetze loyal ausführen wolle, halte er sich für verpflichtet, die ihm unterstehende Verwaltung gegen unberechtigte Angriffe in Schutz zu nehmen.

Die Vorlage wird an die um 7 Mitglieder verstärkte Agrarcommission überwiesen.

Es folgt die erste Berathung des Nachtragsetats für 1880/81 (Extraordinarium des Ministeriums für öffentliche Arbeiten zur Verbesserung der Wasserstraße Zehdenick-Liebenwalde 500,000 M. und zur Canalisirung des Mains von Frankfurt bis zum Rhein erste Rate 800,000 M.).

Abg. v. Minnigerode: Die Nachforderung von etwa 1½ Millionen ist bei der jetzigen Finanzlage zwar keine angenehme Ueberraschung für das Haus, zumal wir mit Wasserbauten schon in diesem und im vorigen Etat beschäftigt waren; indeß meine Partei meint, daß die großen Verkehrsströme unter allen Umständen leistungsfähig zu erhalten sind und zwar durch Erhaltung der bestehenden und Ausbau der nothwendigen neuen Anlagen. Diese Meliorationsarbeiten hängen so eng mit der Erleichterung der Communication zusammen, daß wir uns durch die schwierige Finanzlage nicht davon abhalten lassen dürfen. Eine vorsichtige finanzielle Prüfung der Vorlagen ist aber um so mehr geboten, als die Beträge nur als erste Rate verlangt werden, die Bewilligung also ein Engagement für die Zukunft in sich schließt. Die Nothwendigkeit des Projects Zehdenick-Liebenwalde muß erst noch nachgewiesen werden. Zu den großen Strömen, die regulirt werden müssen, gehört der Main, der als Nebenfluß des Rheins und wegen seiner centralen Lage in Deutschland vielleicht ebenso bedeutend ist wie die Weser. Seine Regulirung wird besonders zur handelspolitischen Entwickelung Frankfurts beitragen. Wir treten der Vorlage wohlwollend gegenüber und bitten um deren Ueberweisung an die Budgetcommission.

Abg. Labes: Ich bin dem Vorredner für die der Regulirung des Mains entgegengebrachte Sympathie sehr dankbar und, da das Haus im vorigen Jahre eine bezügliche Petition der Frankfurter Handelskammer der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen hat, so hoffe ich, daß die Vorlage angenommen wird. Dieselbe ist für Frankfurt eine Lebensfrage. Die Grundlagen des Gedeihens der Stadt Frankfurt haben sich nämlich seit einiger Zeit bedenklich verschoben. Die veränderte Münzwährung und die Errichtung der Reichsbank haben auf ihren Geldhandel, der früher den Schwerpunkt ihres Erwerbs bildete, einen sehr nachtheiligen Einfluß geübt, wie er auch in Süddeutschland z. B. bei Augsburg stattfand. Die Kenner der Frankfurter Verhältnisse halten es daher schon längst für nothwendig, den Capitalreichthum der Stadt in anderen Anlagen nutzbar zu machen; die Frankfurter Industrie muß andere Wege einschlagen. Dazu brauchen wir nothwendig die Verbindung mit dem Rhein durch eine Wasserstraße. Wie ungenügend die anscheinend natürliche Straße des Mains ist, ergiebt sich daraus, daß nach einer 10jährigen Beobachtung ⅔ dieser Zeit der Main eine Fahrtiefe von noch nicht 3 Fuß hatte. Während 1851 nahezu 1 Million Centner Kohlen vorzugsweise durch Wasserfracht nach Frankfurt eingeführt wurden, ist nach einem Bericht der Handelskammer 1878 noch nicht ein Centner Kohlen zu Wasser hineingekommen. Wegen ihrer Ungleichmäßigkeit und Unberechenbarkeit wird die Wasserstraße schließlich ganz vernachlässigt. Nur kleine Schiffe können regelmäßig nach Frankfurt heraufkommen und die Umladung ist mit so bedeutenden Kosten und Gefahren verknüpft, daß man es vorzieht, eine höhere Fracht zu bezahlen, als sich den Gefahren und der Unsicherheit der Mainschifffahrt preiszugeben, obwohl die Kohlenfracht auf der Eisenbahn 33⅓ bis 50 Procent theurer ist als zu Wasser.

Die Stadt hat ihr specielles Interesse an der Anlage schon dadurch vertreten, daß sie alle Kosten der Hafenanlagen und der Anlagen für die Sicherheit des Verkehrs übernommen und hierfür trotz ihrer schwierigen Finanzlage schon 1,150,000 Mark bewilligt hat. Der Staat aber hat, abgesehen davon, daß die Anlage bedeutenden Etablissements auf preußischem Gebiete am Unter-Main zu Gute kommt, ein großes Interesse daran, daß eine Stadt wie Frankfurt nicht in ihrer ganzen Existenz geschädigt werde. Man zahlt dort pro Kopf der Bevölkerung 20 Mark 69 Pf. an Steuern gegen Mark 16,87 in Köln, 14,26 in Berlin, 13,03 in Magdeburg, 11,28 in Breslau, 9,71 in Hannover, 8,02 in Königsberg. Die Steuerkraft Frankfurts ist also gegenüber den anderen preußischen Städten ganz enorm dankbar. Die Vorlage hat auch ein militärisches Interesse, indem sie Frankfurt in eine wohlfeile und sichere Verbindung mit den rheinischen Festungen bringt. Die Stadt Frankfurt ist der Regierung für die Vorlage, deren Annahme ich hoffe, besonders dankbar.

Abg. Berger: Herr von Minnigerode hat die Nothwendigkeit des Sparens unter den gegenwärtigen Finanzverhältnissen betont; ich bin derselben Ansicht, aber man muß bei geeigneten Objecten sparen. Im Eisenbahnbau haben wir des Guten zu viel gethan, den Wasserbau aber haben wir vernachlässigt. Im Ministerium der öffentlichen Bauten ist nach meiner Erfahrung in den beiden letzten Decennien das Wasserbauwesen das Aschenbrödel der Verwaltung gewesen, und wenn jetzt die Regierung einen kleinen Anlauf nimmt, von diesem Wege abzugehen, so soll die Volksvertretung sie darin unterstützen. Was die Frage der Mainregulirung anlangt, so sprechen verschiedene Mitglieder des Hauses incorrecter Weise von einer Canalisirung des Main, ein im verflossenen Jahre ins Auge gefaßtes, jetzt aber verlassenes Project. Gegenwärtig beabsichtigt die Regierung in Uebereinstimmung mit den angrenzenden Nachbar-Regierungen und mit den Interessen von Frankfurt nicht eine Canalisirung, sondern eine Regulirung des Mainstromes, so daß die jetzt so mangelhafte Wassertiefe, die College Labes auf etwa 3 Fuß angab, auf 6 Fuß gebracht werden soll dadurch, daß an geeigneten Stellen Nadelwehre angelegt und die für die Schifffahrt durch den Strom geschaffenen Hindernisse wieder durch Schleusen beseitigt werden. Das Project ist, wie ich von sachverständiger Seite gehört, durchaus zweckentsprechend, und ich bitte deshalb um Bewilligung der geforderten Summe in der Budgetcommission. Eine Berathung in dieser Commission halte ich schon deshalb für nöthig, weil die Regierung die erwartete Denkschrift über die Sache nicht vorgelegt hat. Die Erläuterungen zum Nachtragsetat bezüglich dieser beiden Positionen sind außerordentlich mager und die eingehende Commissionsberathung ist deshalb um so einleuchtender.

So ist z. B. aus den vorliegenden Erläuterungen gar nicht zu ersehen, in welcher Weise sich die Staatsregierung den zukünftigen Betrieb auf dem Main denkt. Ist sie der Ansicht, daß man, unter Beibehaltung des seitherigen sehr mangelhaften Schifffahrtsverkehrs, lediglich die kleinen Fahrzeuge, die sich auf dem Main bewegen, nur mit Fähren den Main aufwärts bewegen lassen will, oder will man den Betrieb mit Schleppdampfern ins Auge fassen? Die Fragen bedürfen der eingehendsten Erwägung in der Budget-Commission. Wenn die Main-Schifffahrt das für den Handel von Frankfurt auf dem Ober-Main erfüllen soll, was man von ihr erwartet, dann muß meiner Meinung nach die Regulirung des Main in der Weise erfolgen, daß eine Kettenschleppschifffahrt errichtet werden kann, wie sie seit mehreren Jahren auf dem Elbstrome zum großen Segen der Schifffahrt und in etwas modificirter Weise auch auf dem Rhein besteht. Dazu aber ist nothwendig, daß die Schleusen entsprechend angelegt werden. Bei der Schleppdampfschifffahrt können die Schleusen kleiner sein, als bei der Kettenschleppschifffahrt. Diese Fragen sind entscheidend dafür, ob die jetzt ins Auge gefaßte Regulirung des Main eine dauernde und ihre Zwecke erreichende sein oder ob sie nur Stückwerk bleiben wird. Ich will mich auf Einzelheiten nicht einlassen und empfehle nur die Ueberweisung der Vorlage an die Budgetcommission.

Minister Maybach: Die Regierung war nicht ohne Bedenken, ob sie bei der jetzigen Finanzlage noch mit einer solchen Geldforderung an das Haus treten sollte; aber das Bedürfniß und die Zweckmäßigkeit der vorgeschlagenen Anlagen rechtfertigen diese Nachforderung. Ich danke den Vorrednern für ihr Wohlwollen gegen das zweite und dem Abg. Berger für die gleiche Befürwortung des ersten Projects. Die nähere Aufklärung über die Zweckmäßigkeit und Dringlichkeit der Anlagen und den künftigen Betrieb der Mainschifffahrt wird am geeignetsten in der Budgetcommission gegeben werden. Das vollständige Material liegt vor und die Ausarbeitung der Denkschrift ist nur, um eine ungebührliche Verzögerung zu vermeiden, unterblieben. Ich bitte auch die erste Forderung wohlwollend zu behandeln; wir hätten dieselbe schon im vorigen Jahre motiviren können, haben aber erst Erhebungen über ihre Dringlichkeit veranlaßt, welch' letztere nunmehr völlig erwiesen ist. Bei der zweiten Forderung handelt es sich darum, Frankfurt gewissermaßen an den Rhein zu verlegen, um ihm seine Bedeutung als größtes Handelsemporium des Westens zu sichern. Das Project entspricht diesem Zweck. Die Regierung hat den besten Willen, nicht blos die Eisenbahnen, sondern auch die Wasserstraßen in den Zustand zu bringen, der dem öffentlichen Interesse nach allen Richtungen hin entspricht.

Abg. Schmidt (Stettin): Zuerst müssen wir auf Erhaltung der Leistungsfähigkeit der bestehenden Wasserstraßen Bedacht nehmen, bevor wir für Neubauten Geld ausgeben. Bei der vorjährigen Vorlage, betreffend die märkischen Wasserstraßen, wurde gesagt, die Verzinsung würde durch Schleusengelder gedeckt werden. Davon ist bei dem Project Zehdenick-Liebenwalde bis jetzt nicht die Rede. Die Budgetcommission kann aber diese Bestimmung noch treffen. Von der baierischen und der hessen-darmstädtischen Regierung, welche die Mainregulirung ebenfalls interessirt, scheint ein Beitrag zu den Kosten nicht zu erlangen gewesen sein; die Regierung hat daher mit Recht die Anlage nun selbst in die Hand genommen. Die Stadt Mainz, in welcher jetzt die Umladung aller Rheinschifffahrtsladungen für Frankfurt erfolgen muß, behauptet man, werde durch dieses Project in ihrem Handel depossedirt. Die hessen-darmstädtische Regierung scheint aber diese Beschwerde nicht anzuerkennen, denn sie hat sich ihr nicht angeschlossen. Ich halte diese Beschwerde nicht für gerechtfertigt und hoffe, die Budget-Commission wird das Project billigen.

Die Vorlage wird der Budget-Commission überwiesen.

Es folgt die zweite Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die **Aufhebung des Verhältnisses der vagirenden und Gastgemeinden in der evangelischen Kirche der Provinz Schlesien.**

Der § 1, welcher den Gastgemeinden freistellt, eine eigene Parochie zu bilden oder sich der Parochie anzuschließen, zu der sie sich bisher gehalten, wird angenommen.

§ 2 hebt alle auf das Gastgemeindeverhältniß bezüglichen Paragraphen des Allgemeinen Landrechtes, sowie die sonst bestehenden Observanzen, statutarischen Bestimmungen und Zuschlagsdecrete auf.

Abg. Schmidt (Sagan) beantragt außerdem auch die Observanzen und Gewohnheiten aufzuheben, welche von der Beitragspflicht der eingepfarrten Gemeinden handeln. Wenn man die Mitglieder der Gastgemeinden denen der Hauptgemeinden gleich stellen wolle, so sei es nothwendig, vorher die Mitglieder der letzteren unter einander gleich zu stellen, während jetzt die Beitragspflicht derselben nach alten Observanzen eine nicht gleichmäßige sei.

Abg. v. Liebermann und Regierungs-Commissar Geh. Rath Bartsch erklären sich gegen das Amendent des Abg. Schmidt (Sagan), weil dasselbe gar nicht in dieses Gesetz gehöre; es berühre nicht das Gastgemeinde-Verhältniß, sondern die inneren Angelegenheiten der Kirchengemeinden. Die Regelung dieser Frage müsse einem besonderen Gesetze vorbehalten bleiben.

§ 2 wird unter Ablehnung des Amendements Schmidt unverändert angenommen.

§ 3 giebt den Mitgliedern der Gastgemeinden dieselben Rechte und Pflichten, wie den Eingepfarrten.

Abg. Schmidt (Sagan) beantragt, die Mitglieder der Gastgemeinden zu den Ausgaben für Kirchenbauten und Reparaturen nur zur Hälfte des Betrages heranzuziehen, welchen die Eingepfarrten zu zahlen haben; er empfiehlt diesen Antrag mit dem Hinweis darauf, daß die Mitglieder der Gastgemeinden nicht am Kirchorte wohnen und deshalb nicht alle diejenigen Vortheile genießen, welche die Eingepfarrten von der Kirche haben; eine ähnliche Bestimmung gelte in Bezug auf die Schule für die nicht am Schulorte wohnenden Schulväter.

Abg. Franz bittet den § 3 abzulehnen, er könne begreifen, daß der Staat Veranlassung nehme, die betreffenden Paragraphen des Landrechtes, welche das Gastgemeindeverhältniß staatlich sanctioniren, aufzuheben; weiter dürfe er aber nicht gehen. Die Verhältnisse innerhalb der Kirche zu ordnen sei Sache der Kirche, sobald sich der Staat damit befasse, greife er in das Recht der Kirche ein.

Abg. Gringmuth erklärt im Gegensatze gegen den Abg. Franz, daß der Staat vollkommen berechtigt sei, diese Verhältnisse von sich aus zu regeln.

Abg. Maiß trägt im Auftrage der Petitionscommission eine Petition aus Lauban vor, welche darum bittet, den Hauptgemeinden, welchen Gastgemeinden zugeschlagen werden sollen, das Recht zu geben, wegen besonderer sich daraus ergebender Verhältnisse statutarische Bestimmungen zu treffen. Die Petitionscommission beantragt eine dahin gehende Aenderung des § 3.

Reg.-Commissar Geh. Rath Bartsch bittet um die Ablehnung dieses Antrages, da es nicht Aufgabe des Gesetzes sein könne, derartige vereinzelt vorkommende Verhältnisse durch eine allgemeine Vorschrift zu regeln.

Abg. Burghardt (Lauban-Görlitz) tritt nochmals für den Antrag ein.

Abg. Brüel schließt sich den Aeußerungen des Abg. Franz an und bezeichnet den § 3 als einen Uebergriff in die Rechte der Kirche.

Abg. v. Liebermann entgegnet, daß die Kreissynode, sowie die schlesische Provinzialsynode einstimmig die Regierung ersucht hätten, diese Angelegenheit durch ein Staatsgesetz zu ordnen, da die darauf zielenden Bemühungen der Kirchenbehörden bisher vergeblich geblieben seien.

§ 3, sowie der Rest des Gesetzes wird darauf unverändert genehmigt.

Es folgt die zweite Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die **Bestreitung der Kosten für die Bedürfnisse der Kirchengemeinden in den Landestheilen des linken Rheinufers.**

Zu § 1 beantragt Abg. v. Cuny einen Zusatz, welcher bezweckt, den Civilgemeinden betreffs derjenigen aus privatrechtlichen Titeln entspringenden Verpflichtungen, welche zwangsweise auf ihren Etat gesetzt worden sind, den Rechtsweg offen zu halten.

Geh. Rath Wohlers tritt Namens der Regierung für diesen Antrag ein, worauf derselbe und mit demselben § 1 angenommen wird; desgleichen ohne Debatte die §§ 2 und 3.

§ 4 lautet: „Den bürgerlichen Gemeindebehörden steht die Benutzung der Kirchenglocken bei feierlichen oder festlichen Gelegenheiten, bei Unglücksfällen oder ähnlichen Veranlassungen zu, ingleichen die Fortbenutzung der in den kirchlichen Gebäuden befindlichen, feuerpolizeilichen Zwecken dienenden Locale.

Zur Sicherstellung und Regelung dieser Befugniß kann der Regierungspräsident die erforderlichen Anordnungen treffen."

Hierzu beantragt 1) Abg. Neßler, den bürgerlichen Gemeinden das Recht, die Glocken läuten zu lassen, „für Feuers- und Wassernoth und ähnliche Fälle" zu geben; 2) Windthorst will die Worte: „bei feierlichen und festlichen Gelegenheiten" gestrichen haben; 3) v. Eynern und Cuny beantragen, im 2. Absatz statt: „Der Regierungspräsident kann . . . treffen, zu sagen: „Der Regierungspräsident hat . . . zu treffen"; 4) Abg. von Zastrow will den Gemeinden das Recht geben bei Feuers- und Wassersnoth das Glockenläuten zu veranlassen; dagegen solle der Oberpräsident nach Anhörung der kirchlichen Oberbehörden diejenigen feierlichen und festlichen Gelegenheiten nicht kirchlichen Charakters bezeichnen, bei welchen die Kirchenglocken zu benutzen sind.

Abg. Neßler bezeichnet als den Zweck seines Antrages, unliebsamen Competenzstreitigkeiten zwischen kirchlichen und bürgerlichen Gemeinden vorzubeugen. Schon alte Gebräuche beweisen, daß die Glocken nicht nur für liturgische, sondern auch für bürgerliche Zwecke bestimmt sind. Diese Gebräuche, bei Feuer- und Wassersnoth die Kirchenglocken zu rühren, müssen gewahrt werden.

Abg. v. Eynern hofft, daß heute keine Culturkampfwogen sich erheben werden, wenigstens will er schon vorher Oel in dieselben gießen. Bei der jetzt vorzunehmenden Eigenthumsübertragung stellen die jetzigen Besitzer ihre Bedingungen, und dazu sind sie berechtigt. Sein Antrag habe den Zweck, dauernd auf diesem Gebiete Frieden zu schaffen, indem er die Befugnisse der Civilgemeinden, für bürgerliche Angelegenheiten die Glocken zu rühren, gesetzlich regele. Dadurch werde auch vermieden, daß in Nothfällen der Bürgermeister auf Grund seiner polizeilichen Gewalt das Läuten der Glocken erzwingen müsse.

Abg. Simon v. Zastrow glaubt, daß in gewöhnlichen Zeiten kein Streit zwischen bürgerlichen und kirchlichen Behörden über die Fälle entstehen wird, in denen bei bürgerlichen Festlichkeiten die Kirchenglocken geläutet werden sollen. Aber für die Zeit des Streites und der Zwistigkeit müßte diese Frage im Voraus generell geregelt werden. Um dies möglichst einheitlich zu thun, werde in seinem Antrage der Oberpräsident als entscheidende Instanz hingestellt, aber derselbe sei zur vorherigen Anhörung der kirchlichen Oberbehörden beider Confessionen verpflichtet. Für die anomalen Fälle, wo die kirchlichen oberbehördlichen Stellen nicht besetzt seien, brauche das Gesetz keine Vorsorge zu treffen. Hoffentlich werde diese Anamalie noch eher beseitigt, als diese Vorlage Gesetzeskraft erlangt. Das Glockenläuten müsse stets der sachverständige Glöckner besorgen; Verzögerung entstehe dadurch nicht.

Abg. v. Cuny weist darauf hin, daß sein Antrag bereits im rheinischen Provinziallandtag gestellt ist. Derselbe beuge genügend etwaigen Chikanen der localen Civilbehörden vor, indem er ihrer Willkür durch ein Reglement des Regierungspräsidenten Schranken setze. Der Antrag v. Zastrow sichere nur das Requisitionsrecht der Gemeinden, bestimme aber nicht, was geschehen solle, wenn der Requisition nicht Folge gegeben wird.

Abg. Bachem bestreitet, daß den linksrheinischen Civilgemeinden ein Eigenthum an den Kirchen zustehe. Ein entgegenstehendes Erkentniß des Obertribunals sei nie in das Rechtsbewußtsein des Volkes eingedrungen; auch die rheinischen Instanzgerichte hätten stets gegen das Präjudiz erkannt. Thatsächlich hätten die Kirchenbehörden allein über die Benutzung der Glocken durch Reglements ohne Anstoß zu erregen verfügt. Man habe kürzlich am Niederrhein acht Tage lang gar nicht geläutet, um die Gefahr des Eisganges sofort um so auffälliger durch Glockengeläute anzukündigen. So komme die kirchliche Behörde den Bedürfnissen der Allgemeinheit entgegen. Sie lasse läuten am Geburtstage des Landesherrn und bei allgemeiner Landestrauer. Sedan sei am Rhein so culturkämpferisch-demonstrativ gefeiert worden, daß die Zumuthung an die katholische Geistlichkeit, an diesem Feste die Kirchenglocken läuten zu lassen, eine Beleidigung sei. Der Abg. Knebel repräsentire auf dem linken Rheinufer keinen Volksstrom, wie er bei der ersten Lesung dieser Vorlage behauptet habe. Die Nationalliberalen dort seien zu zählen und conservativ angehaucht, denn neben Knebel sei der Finanzminister Bitter gewählt worden. Der Redner wendet sich dann gegen die hämische Weise (der Präsident rügt diesen Ausdruck als unparlamentarisch), in welcher sich der Abg. Richter bei der ersten Lesung dieser Vorlage gegen einen angeblichen Unfug eines jetzt gesperrten Klosters in Düsseldorf, welches stets um Mitternacht läute, besprochen habe. Einen solchen Ton nehme die Fortschrittspartei stets bei der Besprechung kirchlicher Angelegenheiten an. Die Radicalen Düsseldorfs hätten nur einen kleinen Klostersturm mittelst der Polizei veranlaßt. Prinzipiell empfiehlt der Redner seinen Antrag, eventuell sei der Antrag Grimm von allen übrigen gestellten Anträgen der relativ beste und verdiene den Vorzug vor der Regierungsvorlage.

Abg. v. Cuny mißbilligt das Verfahren des Vorredners, die durch traurige Familienverhältnisse veranlaßte Abwesenheit des Abg. Knebel zu einem so persönlichen, mit der Sache gar nicht in Zusammenhang stehenden persönlichen Angriff zu benutzen,

Präsident v. Köller erklärt, daß es bisher nicht Sitte gewesen sei, bei einem Redner derartige Absichten vorauszusetzen.

Abg. v. Cuny fährt fort, er überlasse es dem Hause, zu beurtheilen, ob die Wahlangelegenheiten Knebel's mit dieser Vorlage in irgend einem Zusammenhang stehen. Er referirt eine ihm aus Aachen zugegangene Mit-

theilung, wonach von dortigen Geistlichen das Kirchengeläute bei dem Tode der Königin-Wittwe verweigert worden sei. (Rufe im Centrum: Namen!) Die Namen wolle er Jedem privatim mittheilen. Der Redner geht sodann auf die controverse Frage ein, wem nach französischem Recht das Eigenthum an den Kirchengebäuden und Glocken zustehe.

Minister Graf zu Eulenburg: Auf die Rechtsfrage über das Eigenthum an den Kirchengebäuden und den Glocken will ich nicht näher eingehen; die vorliegende Frage hängt auch gar nicht davon ab; sie beruht vielmehr auf einem alten Gewohnheitsrecht. Auf Grund des Artikels 48 der sogenannten organischen Artikel hat die Staatsbehörde das Recht, gegen Mißbrauch mit den Glocken einzuschreiten, und sie hat dies Recht stets in Anspruch genommen. Ein Erlaß von 1843 spricht aus, daß die Glocken zur Feier bei wichtigen Ereignissen geläutet werden müßten, wenn die Staatsbehörde dies verlange. Dieser Erlaß ist dem damaligen Erzbischof von Köln mitgetheilt worden und dieser hat einen Einspruch nicht erhoben. (Hört!) Ich weiß nicht, ob auch am linken Rheinufer, aber in anderen Landestheilen ist es vorgekommen, daß das Glockengeläute zu der Feier des Gottesdienstes an allgemeinen Landesfeiertagen in Frage gestellt wurde. Deshalb muß die Befugniß der Regierung, derartige Anordnungen zu treffen, gesetzlich sichergestellt werden. Dadurch, daß eine andere Landesbehörde die betreffenden Anordnungen treffen soll, ist wohl genügende Garantie gegen eine frivole Anwendung derselben gegeben. Ich bitte um Ablehnung aller Anträge, die nur neue Zweifel entstehen lassen.

Nach dem Schluß der Discussion bemerkt der Abg. Richter persönlich: Ich habe wenigstens gesagt, daß bei dem Glockenmißbrauch in Düsseldorf historisch aus der früheren einsamen Lage der Klöster sich ein Grund anzuführen ließ für den Unfug, daß, um die Mönche zur Andacht zu rufen, um Mitternacht, wo die ganze Stadt, einschließlich der Katholiken, im Schlafe liegt, ein minutenlang andauerndes Geläute im Umkreis von 20 Minuten — soweit hörte ich es — die Umwohner, natürlich ohne Unterschied der Confession (Heiterkeit), im Schlafe störte. Daß man dafür dem Kloster einmal die Fenster einwarf, habe ich heute erst erfahren. Es ist erklärlich, wenn in Ermangelung des Rechtsschutzes die Umwohner zur Selbsthilfe greifen und der Unfug sich gegen den Unfug kehrt.

Bei der Abstimmung über den Antrag v. Zastrow werden sodann die Worte „nach Anhörung der kirchlichen Oberbehörden" im Antrage Köhler auf Streichung derselben entgegen, mit 152 gegen 137 (darunter auch die Minister v. Puttkamer und Graf zu Eulenburg) Stimmen aufrecht erhalten und darauf dieser Antrag an Stelle des § 4 unverändert angenommen, und ebenso ohne Debatte die übrigen Paragraphen der Vorlage.

(Schluß 5 Uhr. Nächste Sitzung: Sonnabend 12 Uhr. (Nothstandsgesetz und Etat.)

**Berlin**, 16. Januar. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat den Bergrevierbeamten, Bergassessoren von Festenberg-Packisch zu Waldenburg in Schlesien, von Brunn zu Witten, Schollmeyer zu Dortmund und Neumann zu Gelsenkirchen, ferner dem Bergwerks-Director, Bergassessor Breuer auf der fiscalischen Steinkohlengrube Friedrichsthal-Quierschied bei Saarbrücken, dem Bergrevierbeamten, Bergmeister Wendenbach zu Weilburg und dem Bergwerks-Director Mencke auf der fiscalischen Steinkohlengrube Reden-Merchweiler bei Saarbrücken den Charakter als Bergrath verliehen.

[Das Ceremoniel bei der am 17. Januar 1880 im Königlichen Schlosse zu Berlin stattfindenden Versammlung der kapitelfähigen Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen Adler] wird im „Reichs-Anzeiger" publicirt.

**Berlin**, 16. Jan. [Se. Majestät der Kaiser und König] empfing heute den Polizeipräsidenten von Madai, sowie den General-Intendanten der königlichen Schauspiele von Hülsen und nahm demnächst in Gegenwart des Gouverneurs militärische Meldungen entgegen. Ferner empfing Se. Majestät die Feldmarschälle Freiherr von Manteuffel und Herwarth von Bittenfeld, die commandirenden Generäle von Göben, von Kirchbach und von Bose, sowie die Prinzen Friedrich Wilhelm und Heinrich von Hessen. — Gestern fand im königlichen Palais ein größeres Diner statt.

[Ihre Majestät die Kaiserin und Königin] erschien Abends in einer Vorstandssitzung des Vaterländischen Frauenvereins.

[Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz] nahm im Laufe des gestrigen Vormittags Vorträge und militärische Meldungen entgegen und empfing den Oberlandesgerichts-Präsidenten Dr. Kühne. — Nachmittags ertheilte derselbe dem Wirklichen Geheimen Rath, Ober-Schloßhauptmann Grafen von Perponcher-Sedlnitzky, sowie hierauf dem kaiserlich russischen Staatsrath Freiherrn von Köhne Audienzen und folgte einer Einladung zum Diner bei Ihren Majestäten. — Heute Vormittag begab Sich Se. Kaiserliche Hoheit zu Wagen nach Lichterfelde. (R.-Anz.)

**Gewinn-Liste der 4. Klasse 161. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.**
Nach dem Bericht von Engel Nachfolger, Kochstraße 20, ohne Gewähr.
(Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

**Berlin**, 16. Januar. Bei der heute angefangenen Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

**17** 40 89 220 70 81 391 459 82 525 75 682 91 780 864 74 931 82 (300) 91 (600) **1**021 43 48 58 (300) 127 58 98 229 (300) 31 304 84 414 47 (600) 69 507 90 93 602 (3000) 13 21 56 717 19 23 61 (600) 76 818 56 916 19 (300) 39 **2**057 72 122 (600) 56 74 90 (1500) 223 24 44 64 67 388 408 81 562 75 80 601 701 (300) 34 845 55 89 949 91 **3**001 9 (300) 63 163 186 206 23 81 323 28 64 (3000) 408 14 (1500) 71 73 545 74 604 14 83 724 59 805 26 9 (300) 80 (600) 95 **4**054 72 93 132 446 48 91 337 504 67 (1500) 72 (600) 85 737 901 3 99 **5**012 40 183 95 276 334 515 (300) 22 49 (300) 60 80 742 842 **6**055 263 73 305 (1500) 96 425 74 696 716 (300) 56 809 59 73 935 **7**040 (300) 55 58 60 129 95 227 316 59 (600) 402 3 34 551 73 85 98 642 61 738 39 68 803 79 (300) 947 **8**017 (300) 28 87 91 (600) 92 107 9 15 40 46 90 283 304 71 80 84 89 554 83 617 74 88 724 (600) 83 (600) 94 874 (300) 75 **9**052 125 (300) 89 94 211 14 19 335 64 430 50 507 9 23 70 78 617 44 69 704 14 854 (600) 59 933 (600) 969.

**10,044** 52 103 (600) 16 (300) 26 235 317 (300) 464 72 80 95 (300) 502 633 36 56 702 (600) 3 47 872 909 12 32 66 **11**,148 209 71 77 78 302 5 33 34 80 425 63 (300) 509 743 46 68 833 72 84 914 52 **12**,043 59 (1500) 76 94 150 63 288 96 385 403 531 40 61 609 61 (300) 733 68 78 81 (600) 84 (300) 887 **13**,013 45 152 96 245 324 29 43 45 77 444 67 89 (1500) 99 501 9 602 88 722 81 924 25 **14**,087 157 (300) 88 209 88 300 42 470 504 32 34 42 71 99 (600) 757 (1500) 69 70 (600) 72 (300) 870 947 78 **15**,083 (600) 106 10 23 82 (300) 257 437 (300) 66 591 632 56 67 757 66 833 924 (300) **16**,064 67 142 72 (3000) 215 29 (300) 54 347 51 83 539 601 20 36 39 55 (300) 64 87 782 849 75 79 984 **17**,080 249 52 316 23 407 554 639 91 96 704 11 22 (300) 33 845 931 **18**,003 31 157 209 54 92 (3000) 521 (1500) 24 82 83 630 44 726 29 914 30 **19**,053 (600) 105 66 87 96 99 (1500) 207 65 371 72 523 27 796 827 67 90 976.

**20,001** (1500) 51 59 100 (300) 226 85 369 407 578 608 727 (3000) 28 57 811 68 (3000) 903 17 (300) **21**,017 26 106 30 (1500) 206 (300) 12 350 62 66 (600) 412 511 90 770 826 28 35 72 90 **22**,024 39 62 78 107 36 52 63 (300) 374 438 (300) 514 69 (600) 647 42 51 (1500) 80 736 53 802 29 95 99 960 77 94 **23**,038 (600) 56 71 105 (300) 19 93 329 (300) 30 85 416 21 25 666 770 803 (1500) 18 977 **24**,038 (600) 69 96 134 47 70 92 (600) 98 204 311 21 83 448 503 618 30 53 89 700 85 95 820 902 **25**,017 (300) 31 85 89 97 197 205 21 (600) 74 390 442 (300) 80 (600) 681 746 811 921 97 **26**,011 (1500) 43 138 60 67 (3000) 222 36 (3000) 42 84 89 96 307 463 72 509 (300) 30 38 607 729 33 818 **27**,069 98 182 264 361 64 402 24 603 15 26 64 91 (3000) 725 (300) 818 945 **28**,005 88 174 (1500) 99 201 22 51 (300) 89 (300) 559 666 721 (300) 40 44 (300) 803 51 (300) 54 78 959 80 (3000) **29**,002 22 89 97 290 482 584 609 39 70 89 (1500) 743 (3000) 87 803 5 22 77.

**30,009** 57 210 57 92 346 488 (600) 507 96 727 57 (1500) 59 (300) 65 66 (600) 941 (600) 72 (300) 937 (300) **31**,071 (300) 111 234 68 305 20 75 428 (600) 37 44 54 71 503 661 (300) 67 98 779 846 907 9 42 **32**,107 282 311 19 74 445 502 29 60 72 725 59 88 912 78 82 87 **33**,040 61 71 139 45 333 65 549 87 624 96 712 28 50 812 52 79 903 32 94 99 **34**,059 130 64 72 404 518 624 (300) 61 (300) 62 72 74 707 63 79 872 **35**,022 35 180 241 95 99 302 49 (600) 99 408 17 23 771 804 65 (300) 77 986 **36**,197 294 338 76 413 55 501 (3000) 41 (300) 632 736 900 (1500) 34 **37**,043 102 88 222 41 64 77 80 98 302 715 38 81 86 (3000) 857 907 20 26 **38**,097 137 50 (3000) 71 214 15 24 (1500) 310 20 (300) 47 95 475 82 552 (300) 83 640 77 89 702 93 801 80 902 69 **39**,054 115 89 98 334 404 (3000) 38 593 (300) 605 77 749 (300) 52 88 829 36 64 88 909 59.

**40,046** 123 207 94 311 31 34 82 423 502 3 6 15 51 67 602 (600) 3 20 32 42 58 80 701 67 872 939 **41**,018 37 233 63 93 356 571 72 91 93 609 736 (3000) 83 827 99 (600) 918 24 47 61 (1500) 62 (300) 86 **42**,033 64 77 79 204 18 420 28 72 88 (300) 508 20 634 57 714 86 904 28 35 74 **43**,023 141 243 349 (3000) 50 (3000) 423 (300) 42 (300) 52 (300) 565 77 82 600 52 57 71 (1500) 86 716 (3000) 22 (1500) 85 813 902 5 (3000) 12 **44**,069 86 148 (300) 228 31 48 (600) 64 76 81 339 46 400 29 53 68 69 88 518 655 761 70 827 51 62 **45**,044 83 205 (300) 322 (300) 412 (1500) 542 68 (600) 79 91 617 20 35 52 757 (1500) 823 (6000) 92 **46**,080 135 60 (1500) 93 200 11 (600) 55 92 94 334 42 54 78 94 97 439 69 560 67 89 (600) 628 (300) 36 708 (600) 971 77 **47**,000 27 93 98 139 68 301 11 62 88 535 36 678 96 724 30 52 57 805 9 928 35 **48**,098 161 96 228 50 (600) 361 408 14 571 621 726 841 (600) 57 63 76 (300) 955 **49**,044 49 200 10 66 (3000) 78 356 89 463 (300) 73 95 545 63 681 (600) 796 800 53 60 (600) 61.

**50**009 99 174 235 54 328 47 53 65 452 99 500 (300) 652 732 70 97 953 (300) **51**085 169 219 60 67 339 430 (3000) 75 500 7 24 31 (3000) 37 98 626 (1500) 734 40 55 75 829 31 85 946 **52**304 (1500) 16 (300) 27 42 71 422 (300) 24 45 (1500) 560 90 614 42 56 764 88 823 (3000) 88 941 (3000) **53**101 83 241 56 59 76 304 (3000) 32 65 435 39 65 605 28 51 68 73 (300) 99 717 41 42 76 81 834 49 86 928 54 55 74 **54**012 13 16 (300) 19 (300) 40 107 26 250 96 342 43 44 78 93 430 60 71 (3000) 92 513 601 (300) 22 71 718 (600) 815 31 87 95 901 38 (300) 43 90 **55**031 60 65 (1500) 71 86 101 226 81 84 420 49 521 57 62 68 89 96 (600) 669 717 (600) 57 845 (3000) 76 921 (300) 45 76 (300) 96 **56**086 94 160 94 215 307 422 59 505 38 90 607 44 788 98 850 (600) 56 67 (600) 92 966 **57**010 30 50 61 103 39 (3000) 49 (3000) 236 67 (300) 86 88 306 44 416 503 12 16 19 34 670 79 87 724 880 901 11 13 **58**104 36 53 280 379 410 (300) 79 506 82 (300) 620 (300) 24 78 777 819 52 905 41 86 **59**005 (3000) 142 (600) 82 204 58 79 323 53 82 414 (1500) 60 61 70 99 516 92 692 720 64 71 (300) 851 58 (1500) 69 39 (300) 902 (300) 21 (3000) 60 87 90.

**60,029** 84 102 229 32 70 359 443 74 (1500) 565 93 603 6 (300) 56 78 719 74 88 809 932 **61**,013 32 40 52 (600) 64 249 51 62 79 302 10 (300) 49 429 (600) 67 81 508 17 601 16 709 21 810 911 **62**,003 26 61 176 214 82 314 52 (300) 59 90 93 (300) 415 (600) 55 95 673 743 74 85 89 818 945 **63**,040 47 64 97 115 227 94 84 300 52 99 (1500) 455 85 (15,000) 506 21 31 72 629 41 928 35 68 75 78 91 **64**,073 107 88 237 46 334 56 400 60 66 72 (300) 99 518 56 641 737 60 804 (300) 28 44 932 69 **65**,039 92 205 375 (1500) 431 51 62 504 602 (600) 33 (1500) 784 919 **66**,002 37 90 99 (600) 260 (600) 421 59 79 99 (300) 551 (3000) 615 (600) 24 92 775 (3000) 95 867 98 953 96 **67**,011 133 69 98 254 (1500) 313 48 56 470 78 (300) 96 518 33 717 48 83 834 967 78 **68**,007 (300) 48 67 (300) 232 78 316 (300) 76 410 23 93 573 615 (300) 34 50 74 89 728 850 54 80 947 68 **69**,043 46 78 (3000) 158 (300) 61 331 86 (600) 452 547 63 654 81 86 88 753 (300) 814 (3000) 31 33 61 90 921 59 88.

**70,094** 95 105 10 (600) 12 57 (1500) 80 304 (300) 10 13 (300) 39 78 473 545 (300) 56 62 93 (600) 95 (600) 611 18 64 742 (300) 50 62 820 54 943 44 60 68 (300) **71**,021 81 108 13 60 203 41 43 87 306 97 434 67 77 (300) 535 70 76 617 25 (600) 28 61 729 61 804 28 904 19 33 76 **72**,013 32 (300) 97 130 248 54 80 87 (300) 354 71 78 404 10 (300) 59 525 64 611 (300) 65 713 99 823 24 902 11 (300) 24 40 **73**,013 20 45 196 221 33 53 341 72 83 488 96 524 66 68 600 1 (300) 15 32 92 748 86 (300) 810 64 (3000) 69 (300) 84 96 923 **74**,007 81 122 52 233 (300) 81 349 (300) 87 (600) 567 (1500) 802 23 89 931 63 92 **75**,021 (300) 23 123 211 13 (600) 41 48 68 324 64 (600) 87 408 26 95 697 707 12 31 801 (300) 77 943 80 **76**,026 (1500) 56 124 56 74 200 19 35 375 (600) 420 (300) 33 82 532 64 93 609 (3000) 10 (300) 732 60 882 (300) **77**,001 38 39 291 300 408 13 660 710 56 931 **78**,023 27 49 (300) 57 131 39 67 224 53 336 76 456 520 (600) 42 55 66 87 650 747 69 77 893 951 79 87 **79**,008 (300) 55 83 108 40 60 93 235 322 (600) 69 607 10 24 (600) 79 712 14 64 966 (300) 4 (1500).

**80,021** (150,000) 35 80 102 8 33 52 56 71 (600) 75 (75,000) 357 487 605 723 821 (300) 73 97 903 27 30 36 (300) **81**,007 19 37 (600) 39 (1500) 97 169 232 49 (3000) 58 302 (300) 94 454 510 39 (1500) 622 29 41 88 735 (600) 53 67 (300) 75 835 75 84 915 56 (1500) **82**,004 13 58 119 241 53 86 89 392 408 96 545 67 612 762 63 821 71 84 938 (600) 43 **83**,049 65 92 (3000) 310 494 519 (3000) 38 60 705 (300) 959 **84**,057 102 (3000) 32 42 262 306 9 74 455 612 706 27 59 92 813 90 926 68 (300) **85**,021 121 98 204 41 72 75 89 348 482 506 615 87 785 845 978 **86**,047 90 124 230 76 96 388 406 14 56 74 532 67 (300) 74 83 755 63 (300) 897 918 **87**,011 174 205 (300) 316 (600) 64 430 71 543 70 625 81 91 701 (600) 11 805 34 900 10 11 68 **88**,041 52 55 107 26 63 72 (600) 219 46 79 347 436 53 59 66 531 (300) 49 54 (600) 627 (300) 38 (1500) 49 744 (6000) 71 (300) 806 17 20 927 57 99 **89**,001 13 15 57 65 71 99 119 (300) 35 66 92 210 (300) 27 54 77 323 54 59 461 525 610 (300) 704 8 (300) 16 74 (1500) 76 838 74 971 90 (300).

**90,016** 17 (300) 63 69 (300) 256 (300) 321 78 519 649 55 92 (300) 740 47 61 843 909 87 **91**,005 46 57 77 97 (300) 239 61 95 (600) 376 422 75 (3000) 87 859 60 959 **92**,016 37 90 (300) 92 96 158 218 37 75 81 (600) 95 (3000) 98 (3000) 377 415 39 89 577 616 729 76 90 803 9 16 43 (600) 47 57 (1500) 93 924 44 45 **93**,090 180 (600) 93 211 22 46 95 319 38 58 80 95 493 518 20 (300) 60 81 716 25 55 68 89 848 65 74 89 926 **94**,079 237 (300) 48 69 387 88 469 532 65 649 63 735 58 809 31 33 79 932 46.

⊙ **Berlin**, 16. Januar. [Militärisches.] In militärischen Kreisen spricht man davon, daß der General-Lieutenant Graf Brandenburg I., Commandeur der 11. Infanterie-Division in Breslau, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches zur Disposition gestellt ist und daß der General-Lieutenant Sandrart zu den Offizieren von der Armee versetzt ist.

= **Berlin**, 16. Jan. [Der Statthalter von Elsaß-Lothringen in Berlin. — Der Hof und der Tod des Herzogs von Augustenburg. — Vermehrung der Artillerie. — Commission für die Verwaltungsgesetze.] Der Statthalter von Elsaß-Lothringen, General-Feldmarschall Frhr. von Manteuffel, ist bereits gestern hier angekommen und vom Kaiser in Audienz empfangen worden. Es heißt, daß der eigentliche Zweck seiner Anwesenheit wie jene des Feldmarschalls Herwarth von Bittenfeld und der commandirenden Generäle von Kirchbach, von Göben und von Bose lediglich der Theilnahme am Ordensfeste gilt, welches diesmal an der siebenzigsten Wiederkehr seiner Begründung besonders feierlich begangen werden soll. Man wird indessen nicht irren, wenn man annimmt, daß die genannten hohen Militärs zugleich persönliche und dienstliche Angelegenheiten erledigen dürften. Es heißt, der Statthalter in den Reichslanden habe über seine Thätigkeit und über die Neugestaltung der Verwaltung Elsaß-Lothringens dem Kaiser Vortrag gehalten. Was über diese Dinge hier und da verlautet, muß auf den Eindruck zurückgeführt werden, den das Uebergangsstadium naturgemäß hervorgebracht hat. In einzelnen, und nicht untergeordneten, Punkten werden Modificationen erforderlich, die möglicherweise nicht nur durch die Verwaltung bewirkt, sondern durch Gesetz herbeigeführt werden müssen; indessen ist zur Zeit noch nicht abzusehen, ob man schon jetzt oder erst später an der Hand weiterer Erfahrungen damit vorgehen wird. — Der Tod des Herzogs Friedrich von Augustenburg hat am hiesigen Hofe, wo man für den Verstorbenen lebhafte Sympathien hatte, große Theilnahme erregt. Anfänglich beabsichtigte der Kronprinz, der bekanntlich mit dem Herzoge verwandt ist, persönlich an der Leichenfeier theilzunehmen, doch soll der Plan wieder aufgegeben sein. — Wir haben der Gerüchte aus militärischen Kreisen Erwähnung gethan, wonach der längst geplanten Vermehrung der Artillerie jetzt, und zwar vielleicht schon durch den nächsten Etat, näher getreten werden sollte. Diesen Angaben treten widersprechende Mittheilungen entgegen, welchen indessen auch keine authentische Quelle zur Seite steht. Die anderweite Organisation der Artillerie, und zwar aus den von uns angeführten Gründen, ist beschlossene Sache, ihre Ausführung freilich eine Frage der Zeit. Sind wir recht berichtet, so wäre darüber noch keine letzte Entscheidung getroffen, und auch ohne die Vermehrung der Artillerie die Behauptung ziemlich hinfällig, daß der Militär-Etat nur untergeordnete Abweichungen von seinem Vorgänger aufweisen werde. — Die Commission für die Verwaltungs-Organisations-Gesetze wird morgen gewählt werden. Es haben dafür designirt: die Conservativen: die Abgg. v. Rauchhaupt, v. Liebermann, Graf Schwerin-Putzar, Weyrauch und v. Wedell-Piesdorf; die Freiconservativen: die Abgg. von Zedlitz (Berlin), Dziembowski und Bitter (Waldenburg); das Centrum: die Abgg. von Heereman, von Hüne, Janssen, Gajewski, Brüel und Magdzinski; die Fortschrittspartei wird die Abgg. Zelle und Richter oder Hänel wählen; die Nationalliberalen stellen auf: die Abgg. von Bennigsen, von Benda, Rickert, Gneist und Knebel. Allgemein ist man der Ansicht, daß es in der laufenden Session unmöglich sei zu irgend einem Resultat zu gelangen und zur Erzielung eines solchen eine Nachsession unvermeidlich werden würde.

**Berlin**, 16. Jan. [Bundesrath.] In der am 15. d. Mts. unter dem Vorsitze des Staatsministers Hofmann abgehaltenen Sitzung des Bundesraths wurden die Vorlagen, betreffend a. die allgemeine Rechnung über den Landeshaushalt von Elsaß-Lothringen für 1875, b. die Uebersicht der Ausgaben und Einnahmen des Reichs für das Etatsjahr 1878/79, c. den Entwurf eines Gesetzes über das Pfandrecht an Eisenbahnen und die Zwangsvollstreckung in dieselben, d. den Entwurf eines Gesetzes über das Faustpfandrecht für Pfandbriefe und ähnliche Schuldverschreibungen, e. den Entwurf eines Gesetzes wegen Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen, f. die Abänderung der Geschäftsordnung für die Disciplinarbehörden, so wie ein Antrag Badens, betreffend die zur Zollabfertigung von Baumwollen- 2c. Garn befugten Zollstellen in Baden, den zuständigen Ausschüssen überwiesen, und von den weiteren Vorlagen beziehungsweise Mittheilungen betreffend a. die Betriebs-Ergebnisse der deutschen Eisenbahnen für 1878/79, b. die Geschäftsübersicht des Reichs-Oberhandelsgerichts für die Zeit vom 1. December 1878 bis Ende September 1879, c. die Geschäftsübersicht des Bundesamts für das Heimathswesen für 1. December 1878/79, Kenntniß genommen. Die Versammlung nahm sodann die Wahlen zur Wiederbesetzung erledigter Stellen bei den Kaiserlichen Disciplinarkammern in Trier, sowie in Hannover und Bremen vor. Die Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr erstatteten mündlichen Bericht über die Verlängerung der Handelsverträge mit Belgien und mit Oesterreich-Ungarn. Hierbei wurde bezüglich des Veredelungsverkehrs mit Oesterreich-Ungarn beschlossen, daß 1) die obersten Landesfinanzbehörden ermächtigt werden, für die Zeit bis zum 15. Februar l. J. die Befugniß zur Gestattung der Veredelung deutscher Waaren in Oesterreich-Ungarn gemäß des Absatzes 2 des § 115 des Vereinszollgesetzes vom 1. Juli 1869 auch den Zolldirectivbehörden und Hauptämtern beizulegen, ohne daß dabei der Nachweis der Nothwendigkeit oder Nützlichkeit für den deutschen Verkehr zu erfordern ist, 2) vom 15. Februar l. J. an die Erlaubniß zur zollfreien Wiedereinfuhr im Veredelungsverkehr nur in besonderen Fällen, wenn der soeben erwähnte Nachweis erbracht wird, von den obersten Landesfinanzbehörden zu ertheilen ist, 3) die Frist zur zollfreien Wiedereinfuhr regelmäßig auf 3 Monate, ausnahmsweise bis zu 6 Monaten festgesetzt wird. Hinsichtlich der Anwendung des Zollcartells wurde die an die betheiligten Zolldirectivbehörden zu erlassende Instruction festgestellt. Den Schluß bildete die Vorlegung der neuerdings eingegangenen Petitionen, über deren geschäftliche Behandlung Beschluß gefaßt wurde.

**Jüterbog**, 16. Jan. [Bei der heutigen Ersatzwahl] in dem Landtagswahlbezirk Jüterbog-Luckenwalde wurde der Landrath v. Oertzen (freiconservativ) mit 119 Stimmen zum Abgeordneten wiedergewählt. Der Gegencandidat Kaufmann Hugo Hermes (Fortschrittspartei) erhielt 99 Stimmen.

**Schleusingen**, 16. Januar. [Bei der Ersatzwahl zum Abgeordnetenhause] im 5. Erfurter Wahlkreise (Schleusingen) wurde nach amtlicher Feststellung der Oberregierungsrath v. Heppe aus Berlin (conservativ) mit sämmtlichen 115 abgegebenen Stimmen wiedergewählt.

# Provinzial-Zeitung.

G. T. **Breslau**, 12. Januar. [Frauenbildungsverein.] Am heutigen Vereinsabend, welcher sehr zahlreich besucht war und an welchem auch eine Anzahl neuer Mitglieder aufgenommen wurde, hielt Herr Chef-Redacteur Dr. E. Wolff einen interessanten Vortrag über „die Stellung der Frau."

—ch. **Görlitz**, 15. Januar. [Handelskammer. — Liegnitzer Gewerbeausstellung. — Prozesse. — Stadttheater.] Die hiesige Handelskammer hat sich vor einigen Tagen neu constituirt und an Stelle des bisherigen Vorsitzenden den Kaufmann Hecker zum Handelskammerpräsidenten, den Kaufmann Reich zum Stellvertreter gewählt. Aus dieser Wahl, sowie aus der in derselben Sitzung beschlossenen Absetzung des Beitrags der Handelskammer von 30 M. an die Kasse des schutzzöllnerischen Centralverbandes deutscher Industrieller geht deutlich der völlige Umschwung hervor, der in den wirthschaftlichen Anschauungen der Majorität eingetreten ist. Die Wahlen zur Handelskammer sind diesmals allerdings in bewußtem Gegensatze zu der frühern schutzzöllnerischen Majorität der Kammer vollzogen und zum Theil auf ganz prononcirte Freihändler gefallen. Der schutzzöllnerische Geist, der in dem vorjährigen Handelskammerberichte zum Ausdruck gelangt war, und die Protection, welche die Majorität der frühern Handelskammer der Reichstagscandidatur Dr. H. Grotte's zu Theil hatte werden lassen, haben die frühere Gleichgiltigkeit in der hiesigen Kaufmannschaft in eine lebhafte Opposition umgewandelt. Auch im kaufmännischen Vereine sind die bisher maßgebend gewesenen Personen, die seit einer Reihe von Jahren in städtischen, wie in politischen Wahlen bei Bekämpfung der Fortschrittspartei die Tonangeber spielten, in die Minorität gelangt und nachdem sie noch einen vergeblichen Versuch gemacht, ihre Machtstellung zu behaupten, aus dem Vereine ausgeschieden. Es ist jetzt etwa sechs Jahre her, daß ihre Agitation bei den Stadtverordnetenwahlen die Wirkung hatte, daß eine Anzahl angesehener freisinniger Mitglieder aus dem Vereine ausschied. Diemal hat den Anlaß zu dem Conflicte der Ausfall der Kugelung über den zur Aufnahme angemeldeten Patentanwalt Hauptmann Lüders gegeben, gegen den Viele gestimmt hatten, weil sie es mißbilligen, daß Hauptmann Lüders in der in der Localpresse wiederholt besprochenen Weise die Agitation gegen die Wiederwahl seines Bruders betrieben hat und überhaupt seine politische Gegnerschaft gegen Liberal derart kundgiebt. Vermuthlich liegt derselbe Grund dafür vor, daß die Aufforderung des Localcomites zur Betheiligung an der Gewerbeausstellung in Liegnitz ohne seine Unterschrift erschienen ist, obwohl derselbe von vornherein zum Comite für Görlitz bestimmt war und sich bisher für die Ausstellung lebhaft interessirt hat. Der kürzlich von ihm gegen den „Neuen Görl. Anz." angestrengte Prozeß wegen Beleidigung, in dem seine Autorschaft einer gegen seinen Bruder, den Reichstagsabgeordneten Erwin Lüders, gerichteten polemischen Schrift, als zugestanden angenommen wurde, hat augenscheinlich seiner Stellung in hiesigen Kreisen nur geschadet. Demnächst wird die „Niederschles. Ztg." einen Preßprozeß haben, weil sie einen leidenschaftlichen beleidigenden Artikel gegen den Abgeordneten Lüders gebracht hat. Als Verfasser desselben hat der Redacteur der „Niederschl. Ztg." den Freiherrn von Roëll in Berlin, Herausgeber der schutzzöllnerischen volkswirthschaftlichen Correspondenz, genannt. — Das Stadttheater unter der Leitung des Director Schindler bietet, nachdem die Weihnachtszeit vorüber ist, fast allabendlich den erfreulichen Anblick eines dichtbesetzten Hauses. Der „Bibliothekar" von G. v. Moser und „Wohlthätige Frauen", sowie Classikervorstellungen zu ermäßigten Preisen üben diese überraschende, aber höchst erfreuliche Zugkraft aus. Die von Director Schindler engagirten Kräfte setzen das Theater in den Stand, Gutes zu leisten und die ermäßigten Preise thun das Uebrige. Hoffentlich gelingt es Director Schindler, nachdem einmal der Bann gebrochen ist, das Interesse für das Theater bis zum Schlusse der Saison rege zu erhalten.

⊠ **Sagan**, 15. Jan. [Vorträge. — Beschickung der Weltausstellung in Melbourne. — Stadtverordnetensitzung. — Stiftungsfeste.] In dem jetzt sehr rührigen Gewerbe- und Volksbildungsverein hielt gestern Abend Herr Apotheker Doblow einen Vortrag über den „Phosphor in gewerblicher und sanitärer Beziehung". — Künftigen Sonnabend wird in einer Versammlung der Turner-Feuerwehr ein Vortrag mit Experimenten gehalten werden über „die Leistungen der atmosphärischen Luft für den Feuerwehrmann". — Nach einer Bekanntmachung des Präsidiums der Handelskammer für die Kreise Sagan und Sprottau ist dem-

selben von dem kaiserlich deutschen Reichscommissar für die australischen Weltausstellungen 1879/80 ein die Grundlagen für die Beschickung der Weltausstellung in Melbourne betreffendes Schreiben zugegangen. Wir sind gespannt, ob hiesige Firmen sich betheiligen werden, möchten es aber vorläufig bezweifeln. — An der heute stattgefundenen ersten öffentlichen Stadtverordnetensitzung für dieses Jahr betheiligte sich das gesammte Magistratscollegium. Zunächst fand durch Herrn Bürgermeister Würfel die feierliche Einführung der 12 wieder- bezw. neugewählten Stadtverordneten statt. Hierauf folgte die Berichterstattung über die Thätigkeit der städtischen Repräsentanten im vergangenen Jahre. Der erste Gegenstand von Bedeutung war die Wahl des Vorstandes. Obgleich eine geheime Agitation in Scene gesetzt worden war, so wählte die Versammlung doch mit ziemlicher Einstimmigkeit den alten, bewährten Vorstand wieder, also die Herren Färbereibesitzer König als Vorsteher, Sanitätsrath Dr. Beere als Vorsteher-Stellvertreter, Kaufmann Häger als Protokollführer und Restaurateur Raudach als dessen Stellvertreter. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung stand ferner eine Magistratsvorlage, welche den Brückenbau an dem ehemaligen Sorauer Thore betrifft. Da sich später noch Gelegenheit finden wird, auf diesen Gegenstand zurückzukommen, so beschränken wir uns auf die Mittheilung, daß besagter Bau zur Hälfte auf Kosten der Commune Sagan, zur Hälfte auf Rechnung der herzoglich Saganer Kammer auszuführen ist; doch hofft man auf Unterstützung aus Kreis- und Provinzialmitteln. Nach dem jetzigen Stande der Angelegenheit soll die neue massive Brücke, welche die gesammte Communication mit dem Bahnhofe zu vermitteln hat, unmittelbar neben die alte, hölzerne zu liegen kommen, so daß wenigstens die Ausgaben für eine Nothbrücke gespart werden. Als einen Gegenstand von größerer Tragweite heben wir zum Schlusse noch ein Schreiben der königl. Regierung zu Liegnitz, betreffend die Erhöhung der Elementarlehrergehälter, hervor. Von Seiten der städtischen Behörden war, wie in Nr. 498 vorigen Jahres berichtet worden, für mindestens 10jährige Dienstzeit 50 Mark, bei 15jähriger Dienstzeit 100 Mark und bei 20jähriger Dienstzeit 150 Mark als Wohnungszuschuß angeboten worden. Die Regierung hat indessen diese Abstufung nicht acceptirt, sondern kategorisch folgende Forderungen gestellt: Jeder Lehrer erhält nach 5 Amtsjahren schon 50 Mark, nach 10 Jahren 100 Mark und nach 15 Jahren 150 Mark. Damit kommt aber diese endlose und fortwährend die Gemüther erhitzende Angelegenheit nicht etwa zur Ruhe, vielmehr hat sie jetzt wieder neue Nahrung bekommen. Die königl. Regierung hat nämlich im Weigerungsfalle executivische Maßregeln angedroht, worüber die sparsamen Stadtväter in große Entrüstung gerathen sind und ein verneinendes Votum abgegeben haben. Im Interesse der Lehrerschaft müssen wir wünschen, daß die Regierung den angedrohten Zwang ausübt und damit zeigt, daß ihre Macht soweit reicht, im staatlichen Interesse engherzigen Anschauungen mit Erfolg entgegenzutreten. — Der Gesangverein „Borussia" eröffnete am Montag die Reihe der Stiftungsfeste, der Kriegerverein folgt ihm nächsten Sonnabend. Ebenso rüsten sich auch die Zelter'sche Liedertafel, der Gewerbeverein und andere auf dieses wichtige Jahresfest.

⊙ **Habelschwerdt**, 15. Januar. [Stadtverordneten-Versammlung. — Von der böhmischen Grenze.] In der gestern abgehaltenen Sitzung der Stadtverordneten wurden in Gegenwart der Mitglieder des Magistratscollegiums die neu- resp. wiedergewählten Stadtverordneten: Schmiedemeister Brosig, Conditor Ullrich, Buchhändler und Redacteur Franke, Bahnspediteur Hagedorn, Gasthofbesitzer Klattig, Kaufmann Tschinke, Haus- und Ackerbesitzer Kintscher, Dr. med. Franz, Tischlermeister Büttner, Maurermeister Wengler und Bäckermeister Volkmer durch Herrn Bürgermeister Schaffer in ihr Amt eingeführt und verpflichtet. Demnächst wurde die Wahl des Bureaus vollzogen. Es wurden gewählt: zum Stadtverordnetenvorsteher Herr Amtsgerichtssecretär Hatscher, zu dessen Stellvertreter Herr Maurermeister Hentschke, zum Protokollführer Herr Schuhmachermeister Strauch und zu dessen Stellvertreter Herr Spediteur Hagedorn. — In einigen nahen böhmischen Grenzdörfern sollen die Blattern ziemlich schlimm grassiren und befürchtet man, daß sie auch zu uns herübergeschleppt werden dürften.

× **Oels**, 15. Jan. [Volksbibliothek. — Schwurgericht.] Die hiesige Volksbibliothek hat seit ihrem vom 10. Juni 1877 datirenden Bestehen 15,540 Verleihungen zu verzeichnen; im Jahre 1879 waren es deren 4470. Da in demselben Jahre 48 Tage bezw. Abende zum Umtausch waren, wurden an jedem Abende durchschnittlich 93 Bücher ausgeliehen. Die Bibliothek besitzt ungefähr 400 Bücher; durch den vorhandenen Kassenbestand von 186 M. 89 Pf. steht eine bedeutende Neuanschaffung von Büchern in Aussicht. — Die am Montag, den 19. Januar beginnende erste Schwurgerichtsperiode bei dem hiesigen Landgericht wird ungefähr zwei Wochen dauern. Die Verhandlungsgegenstände betreffen u. A. mehrfach wissentlichen Meineid und Verleitung dazu, Urkundenfälschung, Gefährdung von Eisenbahntransporten, schwere Diebstähle, Straßenraub, Kindermord, Verbrechen gegen die Sittlichkeit Brandstiftung, Körperverletzung und Mord.

X. **Leobschütz**, 13. Januar. [Gymnasium. — Gewerbeverein. — Bahnverkehr.] Der Osterprüfung am hiesigen Gymnasium beabsichtigen sich 9 Ober-Primaner zu unterziehen; die bezüglichen Anmeldungen sind bereits erfolgt. — In diesen Tagen hatte Dr. Zenker aus Breslau sein mikroskopisches Aquarium in der Aula der erwähnten Anstalt zur Benutzung seitens des Lehrercollegiums wie der Schüler ausgestellt. Der Oberlehrer Dr. Gudermann ist auf unbestimmte Zeit beurlaubt. Seine Vertretung wird von seinen Collegen besorgt. — Der hiesige Gewerbeverein hat in seiner letzten Sitzung einen angemessenen Beitrag behufs Ausstellung des Dr. Zenker'schen Aquariums im Vereinslocale, unentgeltlich für Vereinsmitglieder, gegen 25 Pf. Entrée, aus der Vereinskasse, in welcher ein Kassenbestand von 1082 M. 80 Pf. vorhanden, angewiesen. Zum Vorsitzenden wurde wiedergewählt der Mühlenbaumeister, Stadtrath Stobrawa, zu dessen Stellvertreter an Stelle des Hüttenmeisters Fuhrmann, der Gymnasiallehrer Hanisch. — Von der Direction der Oberschlesischen Eisenbahn wird, wie wir hören, beabsichtigt, den von hier nach Deutsch-Rasselwitz um 5 Uhr Morgens abgehenden Zug schon zwei Stunden früher abgehen, und den von dort hier um 5 Uhr 36 Minuten anlangenden Personenzug erst um 11 Uhr Nachts eintreffen zu lassen. Der Gewerbeverein und der kaufmännische Verein werden, den allgemeinen Wünschen des reisenden Publikums entsprechend, gegen diese, den Verkehr mit Oberschlesien bedeutend erschwerende Maßregel bei der Direction der Oberschlesischen Eisenbahn vorstellig werden.

**Ratibor**, 15. Jan. [Der Einführung von Industriezweigen,] wie Korb- und Strohflechterei, als Winterarbeit für die Landbevölkerung, war bekanntlich das Wort geredet, dagegen aber geltend gemacht worden, daß für dergleichen Massenproductionen hier die Absatzquellen mangeln. Die besten Beweise dafür liefern die Erfahrungen des Directors der hiesigen Königl. Strafanstalt, Herrn Petrak, wie die trotz aller Schwierigkeiten betriebene, billige und gute Waare liefernde Korbflechterei zeigt. Hierzu kommt, daß nun der mit der Einführung der Holzschuh-Industrie als zweckmäßiger Winterarbeit ein Versuch gemacht worden. Herr Landrath Pohl hat von der Firma Krämer aus Lippstadt in Westfalen Proben von Holzschuhen aus [illegible] in Frankreich gebräuchlich kommen lassen und diese im Dorfe Beneschau vertheilt. Den Empfängern sagt das Schuhwerk außerordentlich zu, und es wird gezahlt für Mannsschuhe 45 Pf., Frauenschuhe 54 Pf., Kinderschuhe 45 und 15 Pf. Herr Landrath Pohl hat eine Lieferung von 1000 Paar in Auftrag gegeben. Die Holzart, welche zu den Schuhen verwandt wird, ist die Weide, von der hier zu Lande fast jeder Bach eingefaßt ist, die den Vorzug schnellen Wachsthums hat und nicht sorgfältige Pflege, so wie welcher der Oberschlesier wenig [illegible], nicht verlangt. (Oberschles. Anz.)

## Nachrichten aus der Provinz Posen.

✉ **Schneidemühl**, 15. Jan. [Stadtverordnetenwahl. — Neue Bahn. — Bromberger Ausstellung.] Gestern fand hier unter zahlreicher Betheiligung seitens der Wähler die neu anberaumte Wahl der Stadtverordneten für die dritte und die Stichwahl für die zweite Abtheilung statt. Es wurden für die dritte Abtheilung Tischlermeister Hellwig, Böttchermeister Zakrzewski und Schlossermeister Poradowski, für die zweite Abtheilung Kreisschulinspector Kupfer und Kaufmann Rudolph Arndt gewählt. — Am 18. Januar wird in Mylius' Hotel in Posen eine Versammlung stattfinden, welche, aus Gutsbesitzern, Landräthen, Stadtverordneten und Magistratsmitgliedern bestehend, darüber berathen wird, ob es für die Provinz Posen nicht wünschenswerth sei, daß eine Secundärbahn von Bentschen über Wronke und Czarnikau nach Schneidemühl gebaut werde. Da für uns der Bau einer Bahn Deutsch-Krone-Schneidemühl bereits gesichert ist, so würde unsere Stadt, wenn auch diese Bahn ins Leben treten sollte, ein Centrum von bereits sieben Bahnlinien sein. Unser Bahnhof gilt übrigens schon jetzt mit seinen Bahnhöfen und mit seinen Rangirgeleisen als der größte in der Provinz, er hat eine Länge von ca. 3 Kilometer. — An der Bromberger Gewerbeausstellung, welche für unsere ganze Provinz, auch unsere Stadt sich bereitwilligst betheiligen. Zu diesem Zwecke hat sich hier bereits ein Comite gebildet, an dessen Spitze der Bildhauer Zahn getreten ist. Es hat sich bereits wegen der Bedingungen einer Collectivausstellung an das Centralcomite in Bromberg gewandt. Wenn die erwartete Antwort eingegangen sein wird, wird diesseits der Beschluß wegen der definitiven Theilnahme gefaßt werden. Unser Comite beabsichtigt auch, sich wegen einer Subvention für ärmere Handwerker an die Stadtbehörden zu wenden. Leider werden die Polen der Provinz sich weniger an der Ausstellung betheiligen, weil das Comite in Bromberg keinen Polen zugezogen hat; so sind denn auch fünf Polen, welche einem Comite in Posen angehörten, das sich die Aufgabe gestellt hatte, einen billigeren Transport der Ausstellungsgegenstände zu vermitteln, aus demselben wieder ausgeschieden.

k. **Rawitsch**, 15. Januar. [Krankenpflege. — Stadtverordneten-Versammlung.] Dem siebenzehnten Jahresberichte der hiesigrn „grauen Schwestern" entnehmen wir Folgendes: Im verflossenen Jahre sind in der Anstalt 134 Kranke verpflegt worden. Der Confession nach waren darunter 41 katholische, 76 evangelische und 17 jüdische. Mit dieser Pflege waren 678 Tages- und 485 Nachtwachen verbunden. — In der vorgestrigen Stadtverordnetenversammlung, der ersten in diesem Jahre, wurden die neu- resp. wiedergewählten Stadtverordneten durch Herrn Bürgermeister Weissig eingeführt. Das Collegium, das 24 Mitglieder zählt, ist seit längerer Zeit wieder vollzählig. Aus dem Jahresberichte des Vorsitzenden ist zu entnehmen, daß im verflossenen Geschäftsjahre 9 Sitzungen abgehalten wurden, in denen 83 Vorlagen zur Erledigung kamen. Die Betheiligung daran war eine recht rege, da durchschnittlich 81 Procent der Stadtverordneten an den Versammlungen theilnahmen. Der alte Vorstand wurde fast einstimmig wiedergewählt, und zwar Fabrikbesitzer Ling als Vorsteher, Commerzienrath Pollack als Stellvertreter und Kaufmann Belka als Schriftführer.

H. **Aus dem Kreise Krotoschin**, 15. Jan. [Auszeichnung.] Seitens einer Deputation der Stadt Kempen ist vor mehreren Tagen dem Ober-Regierungsrath Liman in Posen, vorherigen Landrath des betreffenden Kreises, der Ehrenbürgerbrief von Kempen in prachtvoller Ausstattung und ein eben so werthvolles kunstreiches Photographie-Album mit den Bildern sämmtlicher Verwaltungsbeamten des Kreises Schildberg überreicht worden.

# Handel, Industrie 2c.

**Berlin**, 16. Jan. [Börse.] Entsprechend der Befestigung, welche bereits der Schluß der gestrigen Börse angenommen hatte, setzte die Speculation den heutigen Verkehr ebenfalls in fester Haltung ein, indem indeß anfangs das Geschäft von einer sehr bemerklichen Reservirtheit befangen war. Als aber der Artikel des russischen „Invalide" bekannt geworden war, worin die Gerüchte über russische Rüstungen im Westen desavouirt und die friedlichsten Beziehungen zu Deutschland versichert werden, wurde die Stimmung der Börse um vieles vertrauensvoller. Während anfangs nur in Disconto-Commandit belangreichere Umsätze stattgefunden hatten, entwickelte sich jetzt ein lebhafteres Geschäft auf dem internationalen Markte, namentlich in Credit, welche bald von 512—515 stiegen, um zunächst bei diesem Course einen Stillstand in dessen Bewegung eintreten zu lassen. Die Courssteigerungen erfolgten auf Meinungskäufe, zu nicht geringem Theile aber auch auf Deckungen der Fixer, welche ihre politischen Verwickelungen sich in nichts auflösen und die gestern in ihrem Interesse ausgebeutete Kalischer Affaire von erster Stelle bestritten sehen. Eine sehr rege Aufmerksamkeit nahmen die Actien der neu eingeführten Maklerbank in Anspruch, welche in großen Posten gehandelt wurden. Ein lebhaftes Interesse erregte auch das Gerücht, daß ein hiesiges Bankhaus, welches sich durch seine in den Annoncentheilen der Zeitungen veröffentlichten Börsenwochenberichte in weiteren Kreisen bekannt gemacht hat, in eine Bank auf Actien verwandelt werden solle. Im Uebrigen war der Verkehr eher geringfügig zu nennen. Es notiren auf dem internationalen Markte Credit 512½—16¼—16, Franzosen 466—8½, Lombarden 147½—8½. Oesterreichisch-ungarische Renten lagen zwar fest, traten aber in nur ganz geringen Verkehr, höchstens österreichische und ungarische Goldrente konnten einiges Interesse für sich behaupten. Für russische Anleihen war in Folge des Artikels im „Invaliden" bessere Meinung vorhanden, so daß darin auch ein umfangreicherer Verkehr zu Stande kam. Rubel in fester Haltung; dieselben notiren per ultimo: 210¾—211¼—211 (Vorprämie 212/1), per Februar 211—211½—211¼ (Vorprämie 213½/2). Auf dem localen Markte erzielten Laura 127,75 bis 8,10—8—7¾, Dortmunder Stamm-Prioritäten 111—13,50—13, Disconto-Commandit 186,40—6,25—7,50. Speculative Bahnen lagen still. Wir notiren per ultimo: Rheinische 152,40—50, do. junge 145,60, Bergische 93,10—94,10, Friedr.-Franz. 129—,25, Rumänier 44,25, Galizier 110—,25, Oberschlesische 172,25—,75. Auf dem Anlagemarkte herrschte in deutschen Fonds große Stille; Hypotheken-Pfandbriefe beliebt. Von heimischen Prioritäten waren gekündigte Werthe bei den niedrigeren Coursen, auf welchen dieselben in Folge der früheren Abgaben gelangt sind, gefragt, auch Bergische VII waren beliebt. Oesterr. Prioritäten still. Russ. Werthe erfreuten sich in Folge der Klärung der politischen Situation größerer Beliebtheit. Auf dem Cassamarkte zeigten große heimische Bahnen ziemliche Festigkeit. Leichte Bahnen waren vernachlässigt. Ostpreußische Südbahn von Neuem matter. Oesterreichische Nebenbahnen besser. Auch Stammprioritäten in günstigerer Haltung. Banken fest. Darmstädter + 1, Deutsche Bank + 1,35, Börsenhandelsver. + 3, Deutsche Hypotheken + 1, Braunschw. Hypoth. + ½, Deutsche Genossenschaft — 1, Leipziger Credit — ¾. Industrie- und Montanwerthe fest. Königin Marie + 4¾, Dankberg + ½, Georg Marien und Lipke besser, Schlesische Kohlen — 3,60, Arenberg — 1, Geld 3⅝ Proc. im Privatdiscont, fremde Wechsel fest.

Bei russischer Südwestbahn hatte die Sachverständigen-Commission bei Zeitgeschäften einen Aufschlag von 30 Pf. in Anrechnung zu bringen beschlossen; es ist das ein Irrthum und wird vielmehr ein Abschlag von 30 Pf. in Anrechnung gebracht.

Course um 2½ Uhr: Fest. Creditactien 515,50, Lombarden 147,50, Franzosen 468, Reichsbank 152,90, Disconto-Comm. 187,50, Laurahütte 127,50, Türken 10,40, Italiener 80,25, Oesterr. Goldrente 71,25, 1860er Loose —,—, Dortmunder Union 112,87, Oberschlesische —,—, Ungarische Goldrente 84,50, Oesterr. Silberrente 61,12, do. Papierrente 60,12, 5proc. Russen 88,37, neue —, Köln-Mindener —,—, Rheinische 152,50, Bergische 94,12, Rumänen 44,25, Russ. Noten 211,25, Russ. Anleihe, alte —, Galizier —,—, I. Orient-Anleihe —,—, II. do. 59,—, III. do. 58,87, Weimarische Bank —,—.

Coupons. (Course nur für Posten.) Oesterr. Silberrent.-Cp. 172,25 bez., do. Eisenbahn-Coupon 172,25 bez., do. Papier in Wien zahlbar min. 40 Pf. l. Wien, Amerik. Gold-Dollar-Bonds 4,17 bez., do. Eisenbahn-Prior 4,17 bez., do. Papier-Dollars 4,17 bez., 6% New-York-City 4,17 bez., Russ. Central-Boden min. — Pf. Paris, do. Papier und verl. min. 75 Pf l. Pet., Poln. Papier u. verl. min. 75 Pf. Warschau, Russ. Zoll 20,52 bez., 22er Russen —, —, Große Russ. Staatsbahn —, — bez., Russ. Boden-Credit —,— bez., Warschau-Wiener Comm. — bez., Warschau-Terespol —,— bez., 3% und 5% Lombard min. — Pf. Paris, Diverse in Paris zahlbar min. — Pf. Paris, Holländische min. — Pf. Amsterdam, Schweizer minus — Pf. Paris, Belgische minus — Pf. Brüssel, Berl. Lstr.-Obligat. 20,28 bez.

**[Preußische 3½% Staats-Prämien-Anleihe von 1855.]** Bei der am 15. Januar begonnenen Prämienverloosung zu den am 15. September v. J. gezogenen 30 Serien: 75 117 188 191 212 215 219 348 440 452 535 596 603 685 709 741 743 796 899 935 992 1013 1029 1091 1125 1142 1197 1254 1309 1470 wurden nachstehende Gewinne gezogen: Nr. 74014 à 225,000 M. Nr. 11667 à 30,000 M. Nr. 21450 à 6000 M. Nr. 11625 146952 à 3000 M. Nr. 59524 109005 à 1200 M. Nr. 45179 130874 à 900 M. Nr. 130893 à 750 M. Nr. 7464 11687 18729 21107 21167 34714 45170 53449 60211 70815 70896 74208 74215 74229 74294 79580 89859 89870 93422 93428 93466 93474 99144 101215 101281 102849 112419 114128 114148 119601 119624 125315 125316 130835 130862 130876 146931 à 450 M. Nr. 7419 7447 7470 18737 18716 19011 19032 19063 21478 21802 21836 21896 43916 43981 45120 45124 53425 59529 59578 60239 60240 68449 68450 68453 70852 74028 74290 79528 79566 79569 79590 89384 89821 93496 101285 101293 101297 109014 112415 112467 114116 114149 119661 125378 146934 146985 147000 à 375 M. Nr. 7416 7461 18499 18797 19006 19012 21123 21131 21156 21435 21837 34712 34720 34775 43902 45140 45166 45173 45184 59541 60223 60226 60254 60292 60299 68418 68421 68497 70860 70888 74213 74266 89842 93442 99140 99145 101240 101258 101296 109012 112433 112463 114132 114152 119665 125365 125370 130894 130900 à 360 M.

**Berlin**, 16. Januar. [Producten-Bericht.] Das Wetter ist winterlich; bei leichtem Frost haben wir schwachen Schneefall. Die scharf accentuirte Rückschrittsbewegung, die von Newyork telegraphisch gemeldet wird, muß naturgemäß ein Echo in Europa finden und man wird kaum behaupten können, daß man sich diesseits überstürzt, um Anschluß an die Baisse zu erlangen. Roggen, anfänglich etwas dringlich angeboten, eröffnete merklich niedriger, fand dann aber genügende Beachtung, um für alle Termine etwas mehr Festigkeit zu erlangen. Waare, nicht viel angeboten, blieb aber auch in dem Wenigen unbeachtet. — Roggenmehl niedriger. — Weizen ist neuerdings merklich billiger verkauft worden, der Umsatz gestaltete sich dabei lebhaft. — Hafer loco unverändert, Termine eine Kleinigkeit niedriger. — Rüböl war flau und ist zu nachgebenden Preisen reger umgesetzt worden als seit langer Zeit. — Petroleum fester. — Spiritus eröffnete wieder etwas matter, hat jedoch durch Begehr nach Waare festere Haltung zurückerlangt und schließt eher höher als gestern.

Weizen loco 200—240 Mark pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, gelb. märk. 223—227 M. ab Bahn bez., per Januar — M. bez., per März-April — Mark bez., per April-Mai 231—230—231—230½ Mark bez., per Mai-Juni 231½—230½ Mark bez. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — Mark. — Roggen loco 169—178 M. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, russischer — M. ab Boden, inländ. — M., feiner inländ. 172 bis 177 Mark ab Bahn bez., per Januar und Januar-Februar 169—168½ M. bez., per Februar-März 169½—169 M. bez. u. Gd., 169½ M. Br., per April-Mai 172—170½—171½ M. bez. u. Br., 171 Mark Gd., per Mai-Juni 171—170½—171 bez., per Juni-Juli — M. bez., per Juli-August — Mark bez. Gekündigt 2000 Ctr. Kündigungspreis 168 M. — Gerste loco 137—200 Mark nach Qualität gefordert. — Mais loco 146 bis 150 M. nach Qualität gefordert, rumänischer — Mark bez., amerikanischer — M. ab Bahn bez. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — Mark. — Hafer loco 135—157 M. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, ost- und westpreußischer 142—145 Mark bez., russischer 140 bis 144 M. bez., pommerscher, mecklenburgischer und uckermärkischer 146—149 Mark bez., schlesischer 147—150 Mark bez., böhmischer 147 bis 151 Mark, fein. weißer russischer 148—150 Mark ab Bahn bez., per Januar — Mark bez., per April-Mai 148½—148 Mark bez., per Mai-Juni 149½—149—149½ M. bez., Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — Mark. — Erbsen, Kochwaare, 170—205 M., Futterwaare 157 bis 168 Mark. — Weizenmehl pro 100 Kilo Br. unversteuert incl. Sack Nr. 00: 32,50 bis 30,00 M. bez., Nr. 0: 30,00 bis 29,00 Mark, Nr. 0 und 1: 29,00 bis 27,00 Markbez. — Roggenmehl pro 100 Kilo Br. unversteuert incl. Sack Nr. 0: 25,50 bis 24,50 M. bez., Nr. 0 und 1: 24,25 bis 23,25 M. — Roggenmehl pro 100 Kilo Br. Nr. 0 und 1 incl. Sack per Januar 23,90—23,80 M. bez., per Januar-Februar 23,90 bis 23,80 Mark bez., per Februar-März 23,90 bis 23,80 M. bez., per April-Mai 24,05—23,95 M. bez., per Mai-Juni 24,05—23,95 M. bez., per Juni-Juli — Mark bez. Gek. — Ctr. Kündigungspreis — Mark. — Rüböl pro 100 Kilo loco mit Faß 54,3 M. bez., ohne Faß 54 M. bez., per Januar 54,1 M. bez., per Januar-Februar 54,1 M. bez., per April-Mai 54,8—54,5 M. bez., per Mai-Juni 55,1—55 bis 55,1 M. bez., per September-October 57,4—57,3 M. bez. Gekündigt — Ctr. — Kündigungspreis — Mark. — Leinöl loco 66 M. — Petroleum loco per 100 Kilo incl. Faß 25 Mark bez., per Januar und Januar-Februar 24,1—24,5 Mark bez., per Februar-März 24,2—24,6 M. bez., per März-April — Mark bez., per April-Mai — Mark bez. Gekündigt 1000 Ctr. Kündigungspreis 24,2 M.

Spiritus loco ohne Faß 60,3 M. bez., per Januar 59,9—60,6—60,4 Mark bez., per Januar-Februar 59,9—60,6—60,4 Mark bez., per April-Mai 61—60,8—61,5—61,4 M. bez., per Mai-Juni 61,2—61—61,8 bis 61,6 M. bez., per Juni-Juli 62—62,6—62,4 Mark bez., per Juli-August 62,8—63,4—63,2 Mark bez., per August-September 63—63,4 Mark bez. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — M.

**Berlin**, 15. Januar. [Versicherungsgesellschaften.] Der Cours versteht sich in Mark per Stück franco Zinsen, die Dividendenangaben in Procenten des Baareinschusses.

| Name der Gesellschaft. | Div. pr. 1878. | Div. pr. 1879. | Appoints à | Einzahlung. | Cours. |
|---|---|---|---|---|---|
| Aachen-Münchener Feuer-Vers.-G. | 70 | — | 1000 Thl | 20% | 8050 G. |
| Aachener Rückversich.-Ges. | 45 | — | 400 „ | „ | 1930 G. |
| Berl. Land- u. Wassertransp.-V.-G. | 25 | — | 500 „ | „ | 830 G. |
| Berl. Feuer-Versich.-Anstalt | 21 | — | 1000 „ | „ | 2300 G. |
| Berl. Hagel-Assecuranz-Ges. | 20 | — | 1000 „ | „ | 730 B. |
| Berl. Lebens-Versich.-Ges. | 26 | — | 1000 „ | „ | 3000 G. |
| Berlin-Kölner Feuer-Vers-Ges. | 7½ | — | 1000 „ | „ | 830 G. |
| Colonia, Feuer-Versich.-G. zu Köln | 55 | — | 1000 „ | „ | 7000 G. |
| Concordia, Lebens-V.-G. zu Köln | 16 | — | 1000 „ | „ | 1880 G. |
| Deutsche Feuer-V.-G. zu Berlin | 6 | — | 1000 „ | „ | 910 G. |
| Deutscher Lloyd | 6⅔ | — | 1000 „ | „ | 800 B. |
| Deutscher Phönix | 36⅙ | — | 1000 500 Fl | „ | 1817 G. |
| Deutsche Transport-Versich.-Ges. | 6⅔ | — | 1000 Thl | „ | 550 G |
| Dresdener allg. Transport-V.-Ges. | 50 | — | 1000 „ | 10% | 1425 G. |
| Düsseldorfer allg. Transport-V.-G. | 16 | — | 1000 „ | „ | — — |
| Elberfelder Feuer-Versich.-Ges. | 35 | — | 1000 „ | 20% | 4200 G. |
| Fortuna, allg. V.-Act.-G. zu Berlin | 8 | — | 1000 „ | „ | 1000 G. |
| Germania, Lebens-V.-G. zu Stettin | 13⅓ | — | 500 „ | „ | 695 G. |
| Gladbacher Feuer-Versich.-Ges. | 10 | — | 1000 „ | „ | — — |
| Kölnische Hagel-Versich.-Ges. | 13 | — | 500 „ | „ | 390 G. |
| Kölnische Rückversich.-Ges. | 10 | — | 500 „ | „ | 500 G. |
| Leipziger Feuer-Versich.-Ges. | 100 | — | 1000 „ | 20% | 9210 G. ex D. |
| Magdeburger Allg. Versich.-Ges. | 6⅚ | — | 100 „ | voll | 344 G. |
| Magdeburger Feuer-Vers.-Ges. | 40 | — | 1000 „ | 20% | 2460 G. |
| Magdeburger Hagel-Versich.-Ges. | 20 | — | 500 „ | „ | 330 B. |
| Magdeburger Lebens-Versich.-Ges. | 10 | — | 500 „ | „ | 320 B. |
| Magdeburger Rückversich.-Ges. | 11 | — | 100 „ | voll | 550 B. |
| Niederrh. Güter-Assec.-G. zu Wesel | 50 | — | 500 „ | 10% | 960 G. |
| Nordstern, Lebens-V.-G. zu Berlin | 16 | — | 1000 „ | 20% | 1225 B. |
| Oldenburger Versich.-Ges. | 4 | — | 500 „ | „ | 270 B. |
| Preuß. Hagel-Versich.-Ges. | 15 | — | 500 „ | „ | 330 G. |
| Preuß. Lebens-Versich.-Ges. | 10 | — | 500 „ | „ | 360 G. |
| Preuß. National-V.-G. zu Stettin | 18 | — | 400 „ | 25% | 790 B. |
| Providentia, V.-G. zu Frankf. a. M | 23⅓ | — | 1000 Fl. | 10% | 800 G. |
| Rheinisch-Westfälischer Lloyd | 22 | — | 1000 Thl | „ | 920 G. |
| Rheinisch-Westfäl. Rückversich.-Ges. | 18 | — | 500 „ | „ | 310 G. |
| Sächsische Rückversich.-Ges. | 50 | — | 500 „ | 5% | — — |
| Schlesische Feuer-Versich.-Ges. | 21 | — | 500 „ | 20% | — — |
| Thuringia, Versich.-G. zu Erfurt | 13⅓ | — | 1000 „ | „ | — — |
| Union, allg. deutsche Hagel-Versich.-Ges. in Weimar | 16⅔ | — | 500 „ | „ | 460 G. |
| Victoria zu Berlin, Allgem. Vers.-Actien-Ges. | 20⅙ | — | 1000 „ | „ | 1890 B. |
| Westd. Feuer-Versich.-Actienbank | 10 | — | 1000 „ | „ | 1000 G. |

§ **Breslau**, 15. Januar. [Submission auf altes Eisenbahnmaterial.] Bei der Königlichen Ostbahn standen, in Graudenz lagernde 200,770 Klg. alte eiserne Schienen und zwar 1) 130,8 Millimeter hohe bis 2,50 Meter lang, 2) ebenso hohe, von 2,50—6,59 Meter lang, 3) 117,7 Millimeter hohe, bis 2,50 Meter lang, 4) ebenso hohe, von 2,51—5,64 Meter lang, 5) 104,6 Millimeter hohe, ca. 5,64 Meter lang und 3290 Klg. Laschen, Laschenschrauben und Hakennägel zum Verkaufe im Wege der öffentlichen Submission. Es hatten 21 Submitenten ihre Offerten abgegeben, darunter Händler aus Berlin, Breslau, Danzig, Bromberg, Thorn, Stettin, Glogau, sogar aus Glasgow war eine Offerte eingegangen, außerdem betheiligten sich zwei Eisenwerke an der Submission, dieselben machten jedoch nicht so hohe Gebote als die Händler, denn während die Graf Guido Henckel v. Donnersmarck'sche Departements-Inspection zu Charlottenhof für alte zum Verkaufe stehende Materialien pro 100 Klg. 6,90 M. und die Elbinger Eisenhütte Michelly u. Co. 8,36 M. offerirte, gab eine hiesige Firma ein Gebot von 9,54 M. ab, mit dem sie auch meistbietend blieb.

§ **Breslau**, 10. Januar. [Schienen und eiserne Schwellen.] Am 12. d. stand bei der Westfälischen Eisenbahn in Münster, am 13. bei Hannoverschen Staatsbahn in Hannover Submissionstermine zur Verdingung größerer Lieferungen von Schienen und eisernen Schwellen an. Die Westfälische Eisenbahn hatte ca. 11,000 lauf. Meter = etwa 3,900,000 Klg. Flußstahlschienen und 3666 Stück = 739,000 Klg. flußeiserne Langschwellen zur Lieferung ausgeschrieben. Es offerirten per 1000 Klg. ab Fabrikstation: Friedrich Krupp in Essen zu 202,50 M., Gutehoffnungshütte, Actien-Gesellschaft in Oberhausen zu 205 M., Phönix, Actien-Gesellschaft in Laar bei Ruhrort zu 201,50 M., Eisen- und Stahlwerk in Osnabrück zu 198 M. resp. 199 M., der Bochumer Verein in Bochum zu 202,50 M., der Hörder Verein in Hörde zu 202,60 M., Union, Actien-Gesellschaft in Dortmund zu 207 M., Rheinische Stahlwerke in Meiderich-Ruhrort zu 202 M., Eisen- und Stahlwerk Hösch in Dortmund von Prima-Flußstahl zu 220 M. Die ausgeschriebenen Schwellen hatte nur das Eisen- und Stahlwerk zu Osnabruck mit 195 M. angeboten. — Die Hannoversche Staatsbahn hatte 3332 Stück = 855,000 Klg. Bessemerstahlschienen und 3332 Stück = 722,000 Klg. flußeiserne Langschwellen zur Submission gestellt. Hier offerirten Schienen ebenfalls per 1000 Klg. frei Fabrikstation: Friedrich Krupp in Essen zu 205 M., die Gutehoffnungshütte in Oberhausen zu 200 M., das Eisen- und Stahlwerk in Osnabrück zu 199 M., der Bochumer Verein zu 203,30 M., die

Union in Dortmund bei verlängerter Lieferzeit zu 208,50 M. und Phönix, Actien-Gesellschaft in Laar zu 203 M. Auf Schwellen gingen im Ganzen 2 Offerten ein und zwar von dem Eisen- und Stahlwerk in Osnabrück zu 195 M. und von dem Phönix in Laar zu 230 M.

# Berliner Börse vom 16. Januar 1880.

### Fonds- und Geld-Course.

| | | |
|---|---|---|
| Deutsche Reichs-Anl. | 4 | 97,75 bz |
| Consolidirte Anleihe | 4½ | 104,50 bz |
| do. do. 1876 | 4 | 98,25 etbz |
| Staats-Anleihe | 4 | 99,00 bz |
| Staats-Schuldscheine | 3½ | 94,75 bz |
| Präm.-Anleihe v. 1855 | 3½ | 144,75 bz |
| Berliner Stadt-Oblig. | 4½ | 103,20 bzG |
| Pfandbriefe: Berliner | 4½ | 103,20 bzG |
| Pommersche | 3½ | 88,50 B |
| do. | 4 | 98,90 bzG |
| do. | 4½ | 102,10 bzG |
| do. Lndsch.Crd. | 4 | — — |
| Posensche neue | 4 | 98,60 bzG |
| Schlesische | 3½ | — — |
| Lndschaftl.Central | 4 | 98,60 B |
| Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk. | 4 | 98,60 B |
| Pommersche | 4 | 98,50 B |
| Posensche | 4 | 98,30 G |
| Preussische | 4 | 98,30 G |
| Westfäl. u. Rhein. | 4 | — — |
| Sächsische | 4 | 99,00 B |
| Schlesische | 4 | 99,60 bzG |
| Badische Präm.-Anl. | 4 | 133,25 bz |
| Baierische Präm.-Anl. | 4 | 133,50 bzG |
| do. Anl. v. 1875 | 4½ | 99,80 bzG |
| Cöln-Mind. Prämiensch. | 3½ | 132,00 B |
| Sächs. Rente von 1876 | 3 | 79,40 bzG |

### Hypotheken-Certificate.

| | | |
|---|---|---|
| Krupp'sche Partial-Ob. | 5 | 110,00 G |
| Unkb.Pfd. d.Pr.Hyp.-B. | 4½ | 102,25 bzG |
| do. do. | 5 | 104,75 B |
| DeutscheHyp.-Bk.-Pfb. | 4½ | 100,50 G |
| do. do. do. | 5 | 102,50 G |
| Kündbr. Cent.-Bod.-Cr. | 4½ | — — |
| Unkündb. do. (1872) | 5 | 104,75 bz |
| do. rückzb. à 110 | 5 | 112,50 G |
| do. do. do. | 4½ | 105,10 bz |
| Unk.H.d.Pr.Bd.-Crd.-B. | 5 | — — |
| do. III. Em. do. | 5 | 105,00 G |
| Kündb.Hyp.Schuld. do. | 5 | — — |
| Hyp.-Anth. Nord.G-C-B | 5 | 99,50 bzG |
| do. do. Pfandbr. | 5 | 97,50 bzG |
| Pomm. Hyp.-Briefe | 5 | 105,25 B |
| do. do. II. Em. | 5 | 106,75 B |
| Goth. Präm.-Pf. I. Em. | 5 | 116,40 bz |
| do. do. II. Em. | 5 | 113,50 bz |
| do. 5% Pf.rkzlbr.m.110 | 5 | 105,90 bz |
| do.4½ do. do. m.110 | 4½ | 101,50 bzB |
| Meininger Präm.-Pfdb. | 4 | 117,50 G |
| Pfdb.d.Oest.Bd.-Cr.-Ge. | 5 | 101,75 bz |
| Schles.Bodencr.-Pfdbr. | 5 | 104,00 B |
| do. do. | 4½ | 102,00 G |
| Südd. Bod.-Cred.-Pfdb. | 5 | — — |
| do. do. | 4½ | 101,60 G |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oest. Silber-R. (1./1.-1./7.) | 4⅕ | 61,30 G |
| do. (1./4.-1./10.) | | 61,30 bz |
| do. Goldrente | 4 | 71,50 bzB |
| do. Papierrente | 4⅕ | 60,20 bz |
| do. 54er Präm.-Anl. | 4 | 114,75 B |
| do. Lott.-Anl. v. 60 | 5 | 125,75 bzG |
| do. Credit-Loose | fr. | 328,00 bzB |
| do. 64er Loose | fr. | 304,60 bz |
| Russ. Präm.-Anl. v. 64 | 5 | 148,90 bz |
| do. do. 1866 | 5 | 148,10-20 bz |
| do. Orient-Anl. v.1877 | 5 | 58,80-90 bz |
| do. II. do. v.1878 | 5 | 59,00 bz |
| do. III. do. v.1879 | 5 | 59,00 bz |
| do. Anleihe 1877 | 5 | — — |
| do. Bod.-Cred.-Pfdbr. | 5 | 78,25 bz |
| do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfb. | 5 | — — |
| Russ.-Poln.Schatz-Obl. | 4 | — — |
| Poln. Pfndbr. III. Em. | 5 | 64,00 bz |
| Poln. Liquid.-Pfandbr. | 4 | 56,25 bz |
| Amerik. rückz. p. 1881 | 6 | 101,90 bz |
| do. 5% Anleihe | 5 | 101,10 B |
| Ital. 5% Anleihe | 5 | 80,40 bz |
| Raab-Grazer 100Thlr.L | 4 | 89,00 bzB |
| Rumänische Anleihe | 8 | — — |
| Türkische Anleihe | fr. | 10,50 etbzB |
| Ungar. Goldrente | 6 | 84,70 bz |
| do. Loose (M. p. St.) | fr. | 263,60 bzG |
| Ung. 5% St.-Eisnb.-Anl. | 5 | 83,60 bz |

Schwedische 10 Thlr.-Loose —
Finnische 10 Thlr.-Loose 49,20 B
Türken-Loose 29,40 bz

### Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

| | | |
|---|---|---|
| Berg.-Märk. Serie II. | 4½ | 101,75 bzB |
| do. III. v. St. 3½ g. | 3½ | 96,00 G |
| do. do. VI. | 4½ | 102,50 G |
| do. Hess. Nordbahn | 5 | 101,40 bzG |
| Berlin-Görlitz | 5 | 101,10 G |
| do. | 4½ | 99,90 bz |
| do. Lit. C. | 4½ | 99,90 bz |
| Bresl.-Freib. Lit.D.EF. | 4½ | 102,00 B |
| do. do. G. | 4½ | 102,00 B |
| do. do. H. | 4½ | 101,70 bz |
| do. do. J. | 4½ | 101,70 bz |
| do. do. K. | 4½ | 101,70 bz |
| do. von 1876 | 5 | 105,40 bzB |
| Breslau-Warschauer | 5 | 102,75 bzB |
| Cöln-Minden III. Lit. A. | 4 | 97,50 bzB |
| do. Lit. B. | 4½ | 100,30 G |
| do. IV. | 4 | 97,50 B |
| do. V. | 4 | 97,40 G |
| Halle-Sorau-Guben | 4½ | 103,50 G |
| Hannover-Altenbeken. | 4½ | 99,00 G |
| Märkisch-Posener | 4½ | — — |
| Niederschles.-Märk. I. | 4 | 98,75 G |
| do. do. II. | 4 | — — |
| do. Obl.I. u.II. | 4 | 100,00 B |
| do. Obl. III. | 4 | 99,50 G |
| Oberschles. A. | 4 | — — |
| do. B. | 3½ | — — |
| do. C. | 4 | — — |
| do. D. | 4 | 98,50 G |
| do. E. | 3½ | — — |
| do. F. | 4½ | 102,50 G |
| do. G. | 4½ | 102,50 B |
| do. H. | 4½ | 102,75 B |
| do. von 1879 | 4½ | 103,00 G |
| do. von 1873 | 4 | — — |
| do. von 1874 | 4½ | 102,50 G |
| do. Brieg-Neisse | 4½ | 101,50 G |
| do. Cosel-Oderb. | 5 | 102,25 G |
| do. Stargard-Posen | 4 | — — |
| do. do. II. Em. | 4½ | 101,90 B |
| do. do. III. Em. | 4½ | 101,90 B |
| do. Ndrschl.Zwgb. | 3½ | 86,75 bz |
| Ostpreuss. Südbahn | 4½ | 101,60 G |
| Rechte-Oder-Ufer-B. | 4½ | 102,50 bzB |
| Schlesw. Eisenbahn | 4½ | — — |
| Charkow-Asow gar. | 5 | 91,60 bz |
| do. do. in Pfd. Sterl. | 5 | 85,10 bz |
| Charkow-Kremen. gar. | 5 | 89,25 bz |
| do. do. in Pfd. Sterl. | 5 | — — |
| Rjäsan-Koslow gar. | 5 | 99,70 bz |
| Dux-Bodenbach | 5 | 89,50 G |
| do. II. Em. | 5 | 77,80 bzG |
| Prag-Dux | fr. | 46,10 bz |
| Gal. Carl-Ludw.-Bahn | 5 | 90,50 bzB |
| do. do. neue | 5 | 89,50 bzG |
| Kaschau-Oderberg | 5 | 73,30 bzG |
| Ung. Nordostbahn | 5 | 70,50 bz |
| Ung. Ostbahn | 5 | 67,40 bzB |
| Lemberg-Czernowitz | 5 | 75,60 bz |
| do. do. II. | 5 | 78,20 bzG |
| do. do. III. | 5 | 73,80 bz |
| do. do. IV. | 5 | 70,90 bz |
| Mährische Grenzbahn | 5 | 65,40 bz |
| Mähr.-Schl. Centralb. | fr | 29,80 bzG |
| Kronpr. Rudolf-Bahn | 5 | 80,00 bzB |
| Oesterr.-Französische | 3 | 368,10 bzG |
| do. do. II. | 3 | 361,00 bzB |
| do. südl. Staatsbahn | 3 | 256,50 bzG |
| do. neue | 3 | 256,50 G |
| do. Obligationen | 5 | 90,90 etbzG |
| Rumän. Eisenb.-Oblig. | 6 | 95,90 bzB |
| Warschau-Wien II. | 5 | 102,50 bzB |
| do. III. | 5 | 100,80 bzG |
| do. IV. | 5 | 99,00 B |
| do. V. | 5 | 97,90 etbzB |

### Wechsel-Course.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam 100 Fl. | 8 T. | 3 | 168,75 bz |
| do. do. | 2 M. | 3 | 168,00 bz |
| London 1 Lstr. | 8 T. | 5 | 20,345 bz |
| do. do. | 3 M. | 5 | 20,23 bz |
| Paris 100 Frcs. | 8 T. | 3 | 80,75 bz |
| Petersburg 100 SR. | 3 W. | 6 | 208,70 bz |
| Warschau 100 SR. | 8 T. | 6 | 210,75 bz |
| Wien 100 Fl. | 8 T. | 4 | 172,65 bz |
| do. do. | 2 M. | 4 | 171,65 bz |

Kurh. 40 Thaler-Loose 272,00 B
Badische 35 Fl.-Loose 177,50 bz
Braunschw. Präm.-Anleihe 93,60 B
Oldenburger Loose 152,00 bz

| | | | |
|---|---|---|---|
| Ducaten | — — | Dollar | — — |
| Sover. | 20,32 bzG | Oest. Bkn. | 172,75 bz |
| Napoleon | 16,17 bzG | do. Silbergd. | — — |
| Imperials | — — | Russ. Bkn. | 211,40 bz |

### Eisenbahn-Stamm-Actien.

| Divid. pro | 1878 | 1879 | | |
|---|---|---|---|---|
| Aachen-Mastricht. | 1 | — | 4 | 32,00 bzB |
| Berg.-Märkische | 4 | — | 4 | 94,00 bzG |
| Berlin-Anhalt | 4 | — | 4 | 99,60 bzG |
| Berlin-Dresden | 0 | — | 4 | 21,00 bzB |
| Berlin-Görlitz | 0 | — | 4 | 22,60 bz |
| Berlin-Hamburg | 10½ | — | 4 | 190,75 bzG |
| Berl.-Potsd.-Magdb | 3½ | — | 4 | 96,20 bzG |
| Berlin-Stettin | 5 | 4½ | 4 | 112,50 bzG |
| Böhm. Westbahn | 5 | — | 5 | 92,50 bz |
| Bresl.-Freib. | 4 | — | 4 | 95,50 bzG |
| Cöln-Minden | 6,5 | — | 4 | 144,10 bzG |
| Dux-Bodenbach.B. | 0 | 0 | 4 | 64,40 bzG |
| Gal. Carl-Ludw.-B. | 8,214 | — | 4 | 110,00 bz |
| Halle-Sorau-Gub. | 0 | — | 4 | 24,30 bzB |
| Hannover-Altenb. | 0 | 0 | 4 | 53,70 G |
| Kaschau-Oderberg | 4 | — | 5 | 53,60 etbzG |
| Kronpr. Rudolfb. | 5 | — | 5 | 66,00 bz |
| Ludwigsh.-Bexb. | 9 | — | 4 | 191,00 bz |
| Märk.-Posener | 0 | 0 | 4 | 30,30 bz |
| Magdeb.-Halberst. | 9½ | 6 | 4 | 143,30 etbzG |
| Mainz-Ludwigsh. | 4 | — | 4 | 89,00 bzG |
| Niederschl.-Märk. | 4 | 4 | 4 | 98,75 bzG |
| Oberschl. A. C.D.E. | 8½ | — | 3½ | 172,25 bz |
| do. B. | 8½ | — | 3½ | 147,00 bz |
| Oesterr.-Fr. St.-B. | 6 | — | 4 | 466,50-468,50 |
| Oest. Nordwestb. | 4 | — | 5 | 280,00 bz |
| Oest.Südb.(Lomb.) | 0 | — | 4 | 147,50-148,50 |
| Ostpreuss. Südb. | 0 | — | 4 | 60,90 bz |
| Rechte-O.-U.-B. | 7 | — | 4 | 139,00 bz |
| Reichenberg-Pard. | 4 | — | 4½ | 53,40 bzG |
| Rheinische | 7 | 7 | 4 | 152,50 bz |
| do. Lit. B. (4% gar.) | 4 | 4 | 4 | 96,50 G |
| Rhein-Nahe-Bahn | 0 | — | 4 | 13,25 bzB |
| Rumän. Eisenbahn | 2 | — | 4 | 44,25 bz |
| Schweiz Westbahn | 0 | — | 4 | 20,00 bzB |
| Stargard-Posener | 4½ | — | 4½ | 103,50 bzB |
| Thüringer Lit. A. | 8 | — | 4 | 155,00 bz |
| Warschau-Wien | 9,165 | — | 4 | 251,25 bz |

### Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Berlin-Dresden | 0 | — | 5 | 42,25 bzG |
| Berlin-Görlitzer | 1 | — | 5 | 72,25 bzG |
| Breslau-Warschau | 0 | — | 5 | 42,50 bzG |
| Halle-Sorau-Gub. | 0 | — | 5 | 81,25 bzG |
| Hannover-Altenb. | 0 | — | 5 | 215,10 G |
| Kohlfurt-Falkenb. | 0 | — | 5 | 36,00 bzG |
| Märkisch-Posener | 5 | — | 5 | 99,00 bzG |
| Magdeb.-Halberst. | 4⅕ | 3½ | 3½ | 88,40 bzG |
| do. Lit. C. | 5 | 5 | 5 | 118,90 bzG |
| Ostpr. Südbahn | 5 | — | 5 | 98,60 bzG |
| Posen-Kreuzburg | 2¾ | — | 5 | 68,50 bzG |
| Rechte-O.-U.-B. | 7 | — | 5 | 138,40 bz |
| Rumänier | 8 | — | 8 | 101,80 bzG |
| Saal-Bahn | 0 | 0 | 5 | 41,50 bzG |
| Weimar-Gera | 0 | 0 | 5 | 29,25 bz |

### Bank-Papiere.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Allg.Deut.Hand.-G | 2 | — | 4 | 54,00 G |
| Berl. Kassen-Ver. | 8⁹⁄₁₀ | — | 4 | 167,00 B |
| Berl. Handels-Ges. | 0 | — | 4 | 103,60 bzG |
| Brl.Prd.-u.Hdls.-B. | 0 | — | 4 | 77,00 bzG |
| Braunschw. Bank | 4½ | — | 4 | 92,50 B |
| Bresl. Disc.-Bank. | 3 | — | 4 | 94,75 bzG |
| Bresl. Wechslerb. | 5⅔ | — | 4 | 100,10 bzG |
| Coburg. Cred.-Bnk. | 4½ | — | 4 | 89,00 G |
| Danziger Priv.-Bk. | 5⅕ | — | 4 | 110,00 G |
| Darmst. Creditbk. | 6¾ | — | 4 | 142,00 bzG |
| Darmst. Zettelbk. | 5¼ | — | 4 | 105,75 bzG |
| Deutsche Bank | 6½ | — | 4 | 138,25 bzG |
| do. Reichsbank | 6,3 | — | 4½ | 152,00 bzB |
| do. Hyp.-B. Berl. | 6¼ | — | 4 | 92,00 bzG |
| Disc.-Comm.-Anth. | 6½ | — | 4 | 187,00 bz |
| do. ult. | 6½ | — | 4 | 186,40-87,25 |
| Genossensch.-Bnk. | 5½ | — | 4 | 110,50 G |
| do. junge | 5½ | — | 4 | 107,25 G |
| Goth. Grundcredb. | 6 | — | 4 | 92,00 bz |
| do. junge | 6 | — | 4 | 90,30 G |
| Hamb. Vereins-B. | 7¾ | — | 4 | — — |
| Hannov. Bank | 5½ | — | 4 | 107,00 bzG |
| Königsb. Ver.-Bnk. | 6 | — | 4 | 98,10 bz |
| Lndw.-B. Kwilecki | 4⅔ | — | 4 | 62,50 G |
| Leipz. Cred.-Anst. | 6⅔ | — | 4 | 142,25 bzG |
| Luxemburg. Bank | 7½ | — | 4 | 134,10 bzB |
| Magdeburger do. | 6³⁄₁₀ | — | 4 | 114,30 bz |
| Meininger do. | 2½ | — | 4 | 93,00 bzG |
| Nordd. Bank | 8⅘ | — | 4 | 155,00 bzG |
| Nordd. Grundcr.-B. | 0 | — | 4 | 55,00 bzG |
| Oberlausitzer Bk. | 4 | — | 4 | 83,75 etbzB |
| Oest. Cred.-Actien | 8¾ | — | 4 | 512,50-516,00 |
| Posener Pro.-Bank | 4 | — | 4 | 109,50 B |
| Pr. Bod.-Cr.-Act.-B. | 5 | — | 4 | 99,90 bzG |
| Pr. Cent.-Bod.-Crd. | 9½ | — | 4 | 126,50 bz |
| Sächs. Bank | 5¾ | — | 4 | 114,25 bz |
| Schl. Bank-Verein | 5 | — | 4 | 104,75 bzG |
| Weimar. Bank | 0 | — | 4 | 40,00 bzG |
| Wiener Unionsbk. | 5 | — | 4 | — — |

In Liquidation.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Berliner Bank | — | — | fr. | — — |
| Centralb. f. Genoss. | — | — | fr. | 47,25 G |
| Sächs. Cred.-Bank | — | — | fr. | — — |
| Schl. Vereinsbank | — | — | fr. | — — |
| Thüringer Bank | — | — | fr. | 190,60 G |

### Industrie-Papiere.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| D. Eisenbahnb.-G. | 0 | — | 4 | 10,75 bzG |
| do. Reichs-u.Co.-B. | — | — | fr. | 150 G |
| Märk.-Sch.Masch G. | 0 | — | 4 | 41,50 bzG |
| Nordd. Gummifab. | 4 | — | 4 | — — |
| Pr. Hyp.-Vers.-Act. | 5 | — | 4 | 87,00 bzG |
| Schles. Feuervers. | 21 | — | fr. | — — |
| Donnersmarkhütt. | ½ | — | 4 | 71,50 bzG |
| Dortm. Union | 0 | — | 4 | 16,75 bzB |
| do. abgest. | 0 | — | 4 | 21,75 bzB |
| Königs- u. Laurah. | 1½ | — | 4 | 127,30 bzG |
| Lauchhammer | 0 | — | 4 | 46,00 bzG |
| Marienhütte | 2½ | — | 4 | 81,00 bzG |
| Cons. Redenhütte | 4 | — | 4 | 185,00 bzB |
| do. Oblig. | 6 | 6 | 6 | 102,50 bzB |
| Schl. Kohlenwerke | 0 | — | 4 | 14,00 bzG |
| Schl.Zinkh.-Actien | 5½ | — | 4 | 100,50 etbzB |
| do. St.-Pr.-Act. | 5½ | — | 4½ | 105,50 G |
| Oppeln. Portl.Cem. | 3½ | — | 4 | 58,00 B |
| Groschowitzer dto. | 2 | — | 4 | 54,30 G |
| Tarnowitz. Bergb. | 0 | — | 4 | 88,75 B |
| Vorwärtshütte | 0 | — | 4 | 17,50 bzG |
| Bresl. E.-Wagenb. | 5½ | — | 4 | 84,50 bzG |
| do. ver. Oelfabr. | 5½ | — | 4 | 79,00 bz |
| do. Strassenbahn | 6 | — | 4 | 114,90 bzG |
| Erdm. Spinnerei | 0 | — | 4 | 34,40 bzG |
| Görlitz. Eisenb.-B. | 6½ | — | 4 | 93,25 bzG |
| Hoffm.'s Wag. Fabr | 0 | — | 4 | conv. 69,00 bzG |
| O.-Schl. Eisenb.-B. | 0 | — | 4 | 69,00 bzG |
| Schl. Leinenind. | 5 | — | 4 | 90,50 etbzG |
| do. Porzellan | 1½ | — | 4 | 61,00 bzG |
| Wilhelmsh. MA. | 0 | — | 4 | 44,00 bzB |

Bank-Discont 4 pCt.
Lombard-Zinsfuss 5 pCt.

# Breslau, 17. Jan., 9½ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war die Stimmung im Allgemeinen sehr ruhig, bei schwachem Angebot Preise fast unverändert.

Weizen in gedrückter Stimmung, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 19,20 bis 20,90—21,90 Mark, gelber 19,10—20,20 bis 21,10 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen, nur feine Qualitäten preishaltend, pr. 100 Kilogr. 15,80 bis 16,80 bis 17,20 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. 15,50—16,60 Mark, weiße 16,80 bis 17,20 Mark.

Hafer behauptet, pr. 100 Kilogr. 12,90—13,80—14,10 Mark.

Mais in ruhiger Haltung, pr. 100 Kilogr. 13,30—13,80—14,60 Mark.

Erbsen schwach preishaltend, pr. 100 Kilog. 18,50—19,60—20,20 Mark, Victoria- 21,00—22,00—23,50 Mark.

Bohnen in ruhiger Haltung, pr. 100 Kilogr. 19,50—21,00—22,00 M.

Lupinen nur feine Qualitäten preishaltend, pr. 100 Kilogr. gelbe 7,80—8,40—8,90 Mark, blaue 7,60—8,20—8,60 Mark.

Wicken ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. 13—13,50—14,20 Mark.

Oelsaaten ohne Aenderung.

Schlaglein ohne Aenderung.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Schlag-Leinsaat | 26 | — | 25 | — | 22 | — |
| Winterraps | 22 | 75 | 22 | — | 21 | 50 |
| Winterrübsen | 22 | 25 | 21 | 50 | 21 | — |
| Sommerrübsen | 22 | 50 | 21 | 50 | 21 | — |
| Leindotter | 22 | — | 21 | 50 | 20 | 75 |

Rapskuchen behauptet, pr. 50 Kilogr. 6,50—6,70 Mark, — fremde 6,10—6,30 Mark.

Leinkuchen ohne Aenderung, pr. 50 Kilogr. 9,70—9,90 Mark.

Kleesamen schwacher Umsatz, rother unverändert, pr. 50 Kilogr. 40—45 bis 50—53 Mark, weißer nur feine Qualitäten behauptet, 46—55—64—75 Mark, hochfeiner über Notiz.

Tannenklee matt, pr. 50 Kilogr. 48—52—62 Mark.

Thymothee unverändert, pr. 50 Kilogr. 19—22—26 Mark.

Mehl in matter Haltung, pr. 100 Kilogr. Weizen fein 31,00—32,00 Mark, Roggen fein 27,00—28,00 Mark, Hausbacken 26,00—27,00 Mark, Roggen-Futtermehl 10,20—11,00 Mark, Weizenkleie 9,50—10 Mark.

Heu 2,60—3,00 Mark pr. 50 Kilogr.

Roggenstroh 20,00—22,00 Mark pr. Schock à 600 Kilogr.

## Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

| Januar 16., 17. | Nachm. 2 U. | Abends 10 U. | Morgens 6 U. |
|---|---|---|---|
| Luftwärme (C.) | — 3°,3 | — 4°,1 | — 5°,6 |
| Luftdruck bei 0° (mm) | 747,7 | 746,3 | 744,5 |
| Dunstdruck (mm) | 3,0 | 3,1 | 2,8 |
| Dunstsättigung (pCt.) | 85 | 94 | 93 |
| Wind | W. 2. | S. 1. | NW. 2. |
| Wetter | bewölkt. | bewölkt. | bedeckt. |

Breslau, 17. Jan. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 76 Cm. U.-P. — M. 52 C. Eisstand.

## Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

**Wien,** 16. Jan. Der Budgetausschuß der Reichsrathsdelegation erledigte das Budget des Aeußern conform den Regierungsansätzen. Im Laufe der Specialdebatte erklärte Haymerle: Die Antwort auf die rumänische Circularnote, betreffend die Beschlüsse der rumänischen Kammer in der Judenfrage, ist seitens des Cabinets noch nicht erfolgt, von Oesterreich-Ungarn speciell deshalb nicht, weil es in Uebereinstimmung der übrigen Mächte gehen wollte. Sollten die Mächte, welche Rumänien bisher nicht anerkannten, sich entschließen, auf der Grundlage des status quo die Anerkennung auszusprechen, würde man jedenfalls bemüht sein, von der rumänischen Regierung eine positive Zusage wegen der weiteren Entwickelung des aufgestellten Princips zu erwirken. Der Minister betonte die Nothwendigkeit der Aufrechterhaltung des Botschafterpostens in Konstantinopel und bei dem Vatican, bemerkend, es sei kein Grund vorhanden, den derzeitigen Papst, der sich in Anbetracht seiner conciliaten Haltung der allgemeinsten Sympathien Europas erfreut, mit weniger Rücksicht zu behandeln, als den Vorgänger. Das Souveränitätsrecht des heiligen Stuhls ist allseitig unbestritten, demselben zuerkannt und dessen Macht und Stellung bleibe nicht auf der Ausdehnung des territoriellen Gebiets beschränkt. Im Vatican sei eine große tiefeingreifende Macht vertreten, deren Rückwirkung auf einzelne Staaten unleugbar sei.

**Pest,** 16. Januar. Die Ruhe ist nicht gestört. Der Minister-Präsident traf Nachts aus Wien ein, fand aber keinerlei Ansammlung zu einer Demonstration, wie befürchtet war.

**Paris,** 16. Jan. Die ihrem wesentlichen Inhalte nach bereits mitgetheilte ministerielle Erklärung, welche heute im Senate und in der Kammer verlesen wurde, lautet wie folgt:

„Der Cabinetswechsel, welcher mit Ihrer neuen Session zusammenfällt, zeigt kein Aufgeben der klugen und gemessenen Politik an, welche im Innern wie nach außen hin der Lage Frankreichs zukommt; noch weniger zeigt dieselbe eine Aenderung in den Beziehungen zwischen den verschiedenen Fractionen der republikanischen Majorität an, deren Vereinigung und aufrichtiges Einvernehmen für das Wohl des Landes so nützlich wie jemals sind. Der Cabinetswechsel bedeutet lediglich, daß, Dank dem erworbenen Terrain und begünstigt durch die erprobte Festigkeit unserer Institutionen, Frankreich von jetzt ab mit Entschiedenheit vorwärts schreiten kann auf dem Wege nothwendiger Reformen und allmäliger Verbesserungen. Diesen Zweck ohne Ueberstürzung und ohne Schwäche zu verwirklichen, werden wir eifrig bemüht sein, wir rechnen, um dies Ziel zu erreichen, auf Ihre Mitwirkung, indem wir Ihre energische Unterstützung in Anspruch nehmen. Wir haben vor uns eine gewisse Anzahl von Fragen, die durch die Ereignisse herbeigeführt worden sind und welche wir ohne Nachtheil nicht in der Schwebe lassen können. Für jede dieser Fragen werden wir eine Lösung vorschlagen. Wir werden beim Senat beantragen, daß er den Gesetzen über den öffentlichen Unterricht zustimme, welche die Kammer bereits angenommen hat, wir werden dieselben vervollständigen durch ein Gesetz über den Primärunterricht, welches den Wünschen des Landes entspricht. Die Magistratur wird reorganisirt werden müssen, wir wollen mit Ihnen, daß dieselbe eine starke, eine geehrte, eine unabhängige und auch eine unseren Institutionen gegenüber achtungsvolle sei. Die Reform des Verwaltungspersonals befindet sich unter den Händen der Regierung, es wird an uns sein, Ihren Voreingenommenheiten ein Ende zu machen durch gute Wahlen für die Spitze und durch eine tägliche, feste, wachsame Action für alle Staffeln der Beamtenhierarchie. Ein Gesetzentwurf über das Versammlungsrecht ist Ihnen von unseren Amtsvorgängern vorgelegt worden, wir acceptiren die Bestimmungen desselben. Ein Gesetzentwurf über die Presse wird Ihnen unverweilt vorgelegt werden, derselbe wird von weiteren Freiheitsideen getragen sein, aber keine Straflosigkeit proclamiren. Es scheint uns in der That nicht weise, ein Privilegium zu schaffen zu Gunsten der Schriftsteller, oder die Republik ohne Waffen zu lassen gegenüber den Angriffen und Beschimpfungen, welche bis jetzt keine Regierung ertragen hat. — Dieses sind die Fragen, deren Lösung wir im Laufe der Legislatur für möglich und nothwendig halten. Denjenigen, welche in edlem Eifer versucht sein sollten, diese Aufgabe ungenügend zu finden, rufen wir ins Gedächtniß zurück, daß diese Aufgabe nicht die einzige ist. Interessen anderer Art nehmen nicht minder gebieterisch Ihre Aufmerksamkeit in Anspruch. Das Land ist mit der Ausführung eines ausgedehnten Programms öffentlicher Arbeiten befaßt, es wird eine Ehrensache für die Republik sein, dieselben zu gutem Ende zu führen, die Regierung ihrerseits wird sich mit Ausdauer diesem Werke widmen. Sie haben ferner die Zollfragen Frankreichs zu ordnen. Wir sind bereit, dieselben mit Ihnen zu discutiren; in dieser Discussion werden wir auf einem Terrain bleiben, welches sich dem gegenwärtigen Stande der Dinge anschließt. Ferner sind wichtige Militärgesetze zu votiren, wir werden Sie ersuchen, deren Berathung zu beschleunigen. Von Ihnen, meine Herren, von Ihrer Methode, von Ihrer Entscheidung, von dem Geiste, den Sie in Ihre Berathungen zu legen wissen werden, hängt es ab, die Vollendung des Werkes zu sichern, welches uns obliegt und welches in würdiger Weise die gegenwärtige Legislatur krönen wird. Ferner wird das Budget Ihre Arbeit in Anspruch nehmen. Dank dem beständigen Mehrertrag der Steuern werden wir in der Lage sein, erhebliche Entlastungen vorzuschlagen, wobei jedoch der für die großen öffentlichen Arbeiten nothwenige Aufwand durchaus unberührt bleiben wird. Was uns angeht, die wir getreu Ihre Entschließungen auszuführen haben, so werden wir uns bemühen, die Gesetze mit Mäßigung, Unparteilichkeit und in einem stets liberalen Geiste anzuwenden: unsere Sorge wird darauf gerichtet sein, der Nation die beiden Güter zu verschaffen, welche ihr unerläßlich sind: Ruhe und Frieden. Ohne aufzuhören, fest zu sein, werden wir versöhnlich sein, weil wir nicht ausschließen, sondern zusammenführen wollen, weil wir nur eine Republik gründen wollen, in welche alle guten Franzosen allmälig eintreten können. Sie, meine Herren, werden uns bei dieser edlen Aufgabe unterstützen, Sie werden Gewicht darauf legen, das Werk der Gesetzgebung in dieser Weise zu vervollständigen, so daß — nachdem Sie ans Ziel gelangt sind, nachdem Sie einerseits die eben aufgezählten Fragen gelöst, andererseits Beruhigung in die Gemüther gebracht haben — Sie das Recht haben, von sich zu sagen und sagen zu lassen, daß die Zeit gut angewendet war und daß Sie sich wohlverdient um das Land gemacht haben.

Die ministerielle Erklärung wurde in der Kammer wesentlich beifälliger als im Senate aufgenommen und fanden namentlich die Stellen über die Unterrichts-Gesetze und über die Beamten lebhaften Beifall. — Im Senate wurde Barthelemy St. Hilaire zum Vicepräsidenten gewählt.

**Paris,** 16. Jan. Jules Favre ist schwer erkrankt.

**London,** 16. Jan. Eine Depesche von Roberts meldet: Ich habe den Posten des Militär-Gouverneurs in Kabul abgeschafft und die Verwaltung Kabuls Vali Mohomed Khan übertragen.

**Triest,** 16. Jan. Der Lloyddampfer „Mars“ ist gestern Nachmittag aus Konstantinopel hier angekommen.

## Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

(W. T. B.) **Paris,** 16. Januar, Abends. [Boulevard-Verkehr.] 3% Rente —,—, Anleihe von 1872 116,52—116,58, Italiener —,—, Oesterreichische Goldrente —, —, Ungar. Goldrente 84¼, Spanier exter. —, 1877er Russen —, —, Türken 1865 —,—, III. Orientanleihe —, Egypter 284, 37, Banque ottomane —, —, Lombarden —, —, Türkenloose —, —. — Steigend.

**Frankfurt a. M.,** 16. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 362. Pariser Wechsel 80, 77. Wiener Wechsel 172, 60. Köln-Mindener Stamm.-Act. 144. Rheinische do. 152¼. Hessische Ludwigsbahn 88⅞. Köln-Mindener Prämien-Antheilscheine 132¼. Reichs-Anleihe 97¾. Reichsbank 152¾. Darmstädter Bank 142. Meininger Bank 93. Oest.-Ung. Bank 720, 00. Creditactien*) 257¾. Silberrente 60¹⁵⁄₁₆. Papierrente 60⁵⁄₁₆. Oesterr. Goldrente 71½. Ungar. Goldrente 84¾. 1860er Loose 126½. 1864er Loose 304, 00. Ungar. Staatsloose 204, 00. do. Ostbahn-Obligationen II. 78½. Böhmische Westbahn 186¼. Elisabethbahn 162⅜. Nordwestbahn 139. Galizier 220¼. Franzosen*) 234¼. Lombarden*) 73½. 1877er Russen 88⅝. II. Orientanleihe 59¼. Central-Pacific 108. Privatdiscont —. — Fest.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 257½, Franzosen 234, Galizier —.

*) per medio resp. per ultimo.

**Hamburg,** 16 Januar, Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger St.-Pr.-A. 125, Silberrente 61⅛, Oesterr. Goldrente 71¼, Ung. Goldrente 84½, Credit-Actien 257¾, 1860er Loose 127, Franzosen 586, Lombarden 185, Italienische Rente 80¼, 1877er Russen 88⅜, II. Orient-Anleihe 57⅝, Vereinsbank 121, Laurahütte 127, Nordd. 154¾, Commerzbank 115, Anglo-deutsche 56¼, Amerik. de 1885 95, Köln-Mind. St.-A. —, —, Rhein. Eisenb. do. 152½, do. junge 145⅞, Berg.-Märk. do. 93¾, Berlin-Hamb. do. 187, Altona-Kiel. do. 136¼, Disconto 3 pCt. — Fest.

Silber in Barren per Kilogr. 153, 50 Br., 153, 00 Gd.

Wechselnotirungen: London lang 20, 25 Br., 20, 19 Gd., London kurz 20, 37 Br., 20, 29 Gd., Amsterdam 168, 75 Br., 167, 95 Gd., Wien 171, 25 Br., 169, 25 Gd., Paris 80, 20 Br., 79, 80 Gd., Petersburger Wechsel 210, 00 Br., 206, 00 Gd.

Der Verwaltungsrath der Norddeutschen Bank hat in seiner heutigen Sitzung die pro 1879 entfallende Dividende auf 10 pCt. festgesetzt.

**Hamburg,** 16 Jan., Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco still, auf Termine flau. Roggen loco still, auf Termine flau. Weizen per April-Mai 231 Br., 230 Gd., per Mai-Juni 231 Br., 230 Gd. — Roggen per April-Mai 161 Br., 160 Gd., per Mai-Juni 161 Br., 160 Gd. Hafer ruhig. Gerste still. Rüböl ruhig, loco 57½, per Mai 57½. — Spiritus ruhig, per Januar 53 Br., per Februar-März 52½ Br., per April-Mai 51 Br., per Mai-Juni 51⅛ Br. — Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 7, 40 Br., 7, 20 Gld., per Januar 7, 20 Gd., per Februar-März 7, 70 Gd. — Wetter: Schnee.

**Liverpool,** 16. Januar, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 8000 Ballen. Unverändert. Tagesimport 7000 B., davon 4000 B. amerikanische.

**Liverpool,** 16. Januar, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner stetig, Surats unverändert. Middl. amerikanische Februar-März-Lieferung 7³⁄₃₂, März-April-Lieferung 7⁵⁄₃₂ D.

**Liverpool,** 16. Januar, Nachmittags. [Baumwollen-Wochen-Bericht.] Wochenumsatz 62,000 B., desgl. von amerikanischen 48,000, desgl. für Speculation 4000, desgl. für Export 5000, desgl. für wirkl. Cons. 53,000, desgl. unmittelbar ex Schiff 21,000, wirklicher Export 7,000, Import der Woche 58,000, davon amerikanische 41,000, Vorrath 501,000, davon amerikanische 362,000, schwimmend nach Großbritannien 290,000, davon amerikanische 268,000 B.

**Manchester,** 16. Januar, Nachm. 12r Water Armitage 7⅝, 12r Water Taylor 8½, 20r Water Micholls 10, 30r Water Gidlow 10⅞, 30er Water Clayton 11¼, 40r Mule Mayoll 11⅛, 40r Medio Wilkinson 12½, 36r Warpcops Qualität Rowland 11¼, 40r Double Weston 12, 60r Double Weston 14, Printers ¹⁶⁄₁₆ ³⁴⁄₅₀ 8½pfd. 102. Anziehend.

**Petersburg,** 16. Januar, Nachm. 5 Uhr. [Schlußcourse.] Wechsel London 3 M. 25³⁄₃₂, do. Hamburg 3 M. 213¼, do. Amsterdam 3 M. 126⅞, do. Paris 3 M. 264, Russ. Präm.-Anleihe de 1864 (gest.) 224½, do. de 1866 (gest.) 225¼, Russ. Anl. de 1873 128¼, 1877er Russen —, ½-Impérials 7, 88, Große Russ. Eisenbahnen 261½, Russ. Bodencredit-Pfandbriefe 119½, II. Orient-Anleihe 90⅞, III. Orient-Anl. 90⅞, Privatdiscont 6 %.

**Petersburg,** 16. Januar, Nachm. 5 Uhr. [Productenmarkt.] Talg loco 59, 00, per August 58, 50. Weizen loco 16, 50. Roggen loco 10, 00. Hafer loco 5, 00. Hanf loco 35, 00. Leinsaat (9 Pud) loco 17, 00. — Wetter: Frost.

**Pest,** 16. Januar, Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco und Termine matt, per Frühjahr 14, 50 Gd., 14, 55 Br. — Hafer per Frühjahr 7, 60 Gd., 7, 65 Br. — Mais per Mai-Juni 8, 60 Gd., 8, 65 Br. — Kohlraps per August-September 13⅞. — Wetter: Schneefall. Der Wasserstand hat um 15 Centimeter abgenommen, Eisstand unverändert.

**Paris,** 16. Januar, Nachm. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Januar 32, 50, per Februar 32, 50, per März-April 32, 50, per März-Juni 32, 50. Mehl behauptet, per Januar 70, 25, per Februar 70, 25, per März-April 70, 25, per März-Juni 70, 25. Rüböl matt, per Januar 79, 75, per Februar 79, 75, per März-April 80, 25, per Mai-August 81, 00. — Spiritus ruhig, per Januar 69, 00, per Februar 69, 25, per März-April 69, 25, per Mai-August 68, 50.

**Paris,** 16. Jan., Nchm. Rohzucker behauptet Nr. 10/13 pr. Januar per 100 Kilgr. 65, 25, Nr. 7/9 pr. Januar per 100 Kilgr. 71, 50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kgr. per Januar 75, 25, per Februar 75, 25, per März-April 75, 00.

**London,** 16. Januar. Havannazucker Nr. 12, 27. Schwach.

**Antwerpen,** 16. Januar, Nachm. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen weichend. Roggen flau. Hafer ruhig. Gerste still.

**Antwerpen,** 16. Januar, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18½ bez. u. Br., per Februar 18½ Br., per März 18¾ Br., per September 20½ Br. Weichend.

**Bremen,** 15. Jan., Nachm. Petroleum ruhig. (Schlußbericht.) Standard white loco 7, 40, per Febr. 7, 45, per März-April 7, 60, per August-December 8, 50. Alles Brief.

**[Eigenartige Auffassung des Rauchens.]** Der Handel mit Tabak und Cigarren bildet bekanntlich fast in allen Staaten Europas ein sehr einträgliches Monopol der Regierungen oder ist zum mindesten ein Steuerobject, das in seinen Revenuen im Budget keine unansehnliche Rolle spielt und folgerichtig hat auch bei uns und vielen benachbarten Staaten jeder passionirte Raucher das Recht, sich für einen werkthätigen Patrioten zu halten. Der Hof von Abyssinien scheint jedoch über diesen Punkt etwas anders zu denken. Die egyptische Regierung richtete nämlich vor einigen Tagen ein Circular an die Blätter von Kairo und Alexandrien, in dem sie eine Schilderung des Fürsten von Abyssinien, des Königs Johannes niederlegt. In diesem Circular heißt es unter Anderem: Der Fürst der abyssinischen Lande sei so eigenartig, daß er jedem seiner Unterthanen, der Tabak raucht, Nase und Lippen abschneiden läßt.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.